




Direkttasten verwenden

Für das schnelle Aufrufen der wichtigsten Funktionen hat Sony der α7R III einige Direkttasten spendiert.



▲ Direkttasten zum Aufrufen von Aufnahme-, Film- oder Wiedergabefunktionen.









Dazu zählen für die Standbildaufnahme die Benutzertasten **C1** (Weißabgleich), **C2** (Fokussfeld), **C3** (Fokusmodus) und **C4** (Berührungsmodus), die drei äußeren Druckpunkte des Steuerrads (links: **Bildfolgemodus** , rechts: **ISO-Wert**, oben: **DISP**, unten: nicht belegt), die **Mitteltaste**  des Steuerrads (Augen-AF), die Drehfunktion des Steuerrads  (nicht belegt), die **Mitteltaste** des Joysticks (Fokus-Standard, Fokussieren über die Bildmitte), die **AF-ON-Taste** (AF Ein) und die **AEL-Taste** (AEL Halten, Belichtungsspeicherung).

Auch für den Filmmodus und die Wiedergabe können die Direkttasten, belegt mit etwas anderen Funktionen, verwendet werden. Wie Sie die noch nicht mit einer Funktion belegten Tasten programmieren können, erfahren Sie ab Seite 297.



▲ Einstellen des Weißabgleichs durch Drücken der C1-Taste und anschließender Auswahl der Vorgabe mit den Cursortasten (Joystick-Verwendung auch möglich).

Was die Handhabung betrifft, so ist für das Aufrufen der gewünschten Funktion lediglich das Herunterdrücken der jeweiligen Taste notwendig. Es hängt dann von der Art der Funktion ab, ob durch das Drücken gleich eine Aktion ausgeführt wird, wie zum Beispiel das Scharfstellen mit der AF-ON-Taste, oder erst noch ein Einstellungsmenü aufgerufen wird.

Im Fall des Weißabgleichs beispielsweise können Sie nach dem Drücken der Benutzertaste **C1** die Vorgabe mit dem Joystick, den Cursortasten  oder dem vorderen Drehrad  auswählen. Bestätigen Sie dies mit der Mitteltaste . Anschließend können Sie das Bild direkt aufnehmen. Welche Bedienelemente zum Einstellen der Funktion zu betätigen sind, zeigt die α7R III praktischer Weise am unteren Bildschirmrand an, hier die Cursortasten     für die **Auswahl**, die Mitteltaste  zum Bestätigen (**Eingabe**) und die MENU-Taste für den Abbruch der Aktion (**Abbr.**).

Das Quick Navi-Menü einsetzen

Das Quick Navi-Menü der α7R III präsentiert Ihnen eine Auswahl an Funktionen, die häufig benötigt werden und daher schnell verfügbar sein sollten. Zum Aufrufen des Quick Navi-Menüs drücken Sie die **Fn-Taste** auf der Kamerarückseite. Daraufhin

werden alle Einstellungsoptionen des Quick Navi-Menüs übersichtlich aufgelistet, wobei die aktuell gewählte Funktion orange farben unterlegt ist. Rufen Sie mit den Cursortasten ▲▼◀▶ (oder dem Joystick) die gewünschte Funktion auf, in unserem Beispiel das **Fokusfeld** ❶. Mit dem vorderen Drehrad ⚙️ kann die gewünschte Einstellung dann direkt ausgewählt werden. Dabei werden die verfügbaren Optionen ❷ übersichtlich aufgelistet. Sollte eine Funktion weitere untergeordnete Einstellmöglichkeiten bieten, wie hier im Falle des Fokusfelds **Flexible Spot** ❸, verwenden Sie das hintere Drehrad ⚙️, um Ihre Wahl zu treffen. Die benötigten Steuerelemente werden Ihnen auch hier am unteren Monitorrand stets mit angezeigt.

Alternativ können Sie auch nach der Auswahl der Funktion die Mitteltaste ● drücken. Dann gelangen Sie in das Menü der jeweiligen Funktion, das Ihnen die Optionen übersichtlicher präsentiert und, je nach Funktion, mehr Einstellmöglichkeiten bietet. Tippen Sie nach getaner Aktion einfach den Auslöser an, um zum Aufnahmebildschirm zurückzukehren. Die Funktionsänderung wird dabei direkt übernommen. Nun können Sie das Bild mit der geänderten Einstellung aufnehmen.

Bedienen des Kameramenüs

Wirklich alle Optionen der Sony α7R III stehen Ihnen erst im Kameramenü zur Verfügung, das mit der MENU-Taste aufgerufen wird. Sage und schreibe 181 Funktionseinträge haben wir darin gezählt, und uns gedacht, dass das Menü vor allem zu Beginn doch etwas unübersichtlich erscheinen mag. Im Laufe der Zeit haben wir uns aber an die Struktur gewöhnt und die von uns häufig benötigten Funktionen schnell ins eigene Repertoire aufgenommen. Das wird Ihnen sicherlich auch bald so gehen.

Hilfreich ist in jedem Fall, dass Sony die enthaltenen Einträge auf der obersten Ebene in fünf übergeordnete Menüs ❶ verteilt hat. Darunter befinden sich unterschiedlich viele Reiter ❷, die schon einmal einen Hinweis auf die Funktionsgruppe geben, hier **Qualität/Bildgröße1**. Eine Ebene darunter sind die eigentlichen Funktionen beziehungsweise Menüposten ❸ aufgelistet, deren aktuelle Einstellung am rechten Rand abzu-



▲ Funktionsauswahl im Quick Navi-Menü.









▲ Funktionsspezifisches Menü aufrufen und die Einstellung alternativ darin vornehmen.

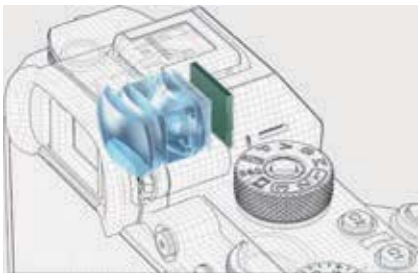


▲ Grundlegende Struktur des Kameramenüs der α7R III mit sechs Menüs, unterschiedlich vielen Reitern, Menüposten und aktuell gewählten Einstellungen

lesen ist. Folgende sechs Menüs warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden:

-  **Kamera-einstlg.1:** enthält alle Funktionen, die für die Aufnahme von Standbildern relevant sind.
-  **Kamera-einstlg.2:** beinhaltet Einstellungen für Filmaufnahmen, stellt unterstützende Aufnahme- und Kamerasteuerungsfunktionen zur Verfügung und enthält das Menü, mit dem Sie die Tastenbelegung anpassen können.
-  **Netzwerk:** enthält alle Funktionen rund um die Wi-Fi-Funktion der α 7R III.
-  **Wiedergabe:** enthält Funktionen für die Bildbetrachtung, zum Schützen und Löschen von Bildern und Filmen.
-  **Einstellung:** stellt Funktionen bereit, mit denen die grundlegenden Kameraeinstellungen justiert werden, wie Datum und Uhrzeit, Signaltöne, Formatieren etc.
-  **Mein Menü:** stellt 30 freie Plätze zur Verfügung, die Sie mit Ihren Lieblingsfunktionen belegen können, um diese noch schneller griffbereit zu haben (siehe ab Seite 300).

1.5 Monitor- und Sucheranzeigen



▲ Der Suchermonitor (grün) zeigt die Bilddaten, die vom Sensor kommen, in hoher Auflösung an. Durch die vorgelagerten Linsen (blau) wird das digitale Bild zum Auge geleitet (Bild: Sony).

Zur Bildkontrolle können Sie bei der α 7R III den rückseitigen LCD-Monitor mit einer Auflösung von 1.440.000 Bildpunkten oder den elektronischen Sucher mit 3.686.400 Bildpunkten verwenden, wobei wir Ihnen den Sucher wärmstens empfehlen können. Er zeigt das Livebild höher aufgelöst an. Außerdem lassen sich der gewählte Bildausschnitt und die Scharfstellung damit auch bei großer Umgebungshelligkeit sicher beurteilen. Die hohe Auflösung hilft auch dabei, den Fokus beim manuellen Scharfstellen schnell und sicher an die gewünschte Stelle zu bekommen. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich die Kamera meist ruhiger halten lässt, wenn die Augenmuschel an die Augenbraue gedrückt wird, was sich in Situationen mit wenig Licht rechnet.

Informationen am Monitor und im Sucher

Nach dem Einschalten zeigt die α 7R III die Aufnahmeeinstellungen im jeweils gewählten Aufnahmemodus an, daher wird immer nur ein Teil der möglichen Informationen am Bildschirm

zu sehen sein. Unser Beispiel zeigt das Display für die Programmautomatik (P).

Oben links beginnend wird recht prominent der **Aufnahmemodus** ① angezeigt, hier die Programmautomatik P. Rechts daneben sehen Sie die Informationen zum **Speicherkartenstatus** ② und wieder daneben die verfügbare **Restbildzahl** der jeweiligen Karte. Das gezeigte Wasserschwein haben wir mit einem einzelnen Fokusfeld, dem Flexible Spot, scharf gestellt, daher ist hier nur ein kleines **AF-Feld** ③ zu sehen, über das die Kamera scharf stellen wird. Die α7R III bietet noch fünf weitere Fokusfeldtypen an (Breit, Feld, Mitte, Erweit. Flexible Spot und AF-Verriegelung). Alles Wissenswerte zum **Seitenverhältnis**, der **Bildgröße in Megapixeln** und der **Bildqualität** können Sie am oberen Rand ablesen ④.

Bei Filmaufnahmen wechselt die Anzeige zu den filmrelevanten Aufnahmeinformationen. Die Einstellung des Bildstabilisators **Steady-Shot** oder die **Verwacklungswarnung** ⑤ wird Ihnen ebenfalls angezeigt, genauso wie der Status der **Akku-Restladung** ⑥.

Am rechten Monitorrand finden Sie die Angaben zum verwendeten **Messmodus** (⑦, Methode der Belichtungsmessung), zur **Blitzkompensation** (⑧, korrigierte Blitzlichtmenge), zum **Weißabgleich** (⑨, Farbanpassung an das vorhandene Licht) und zur **Dynamikbereich-Optimierung** (⑩, DRO, Kontrastkorrektur). Hinzu gesellen sich die Angaben des **Kreativmodus** (⑪, Bildstil, beeinflusst Kontrast, Sättigung und Schärfe des Bildes) und des **Bildeffekts** (⑫, verfremdende Fotofilter). Der untere Monitorrand präsentiert Ihnen die absolut wichtigsten Aufnahmewerte. Dazu zählen der **ISO-Wert** (⑬, Lichtempfindlichkeitsstufe des Sensors), der Wert der **Belichtungskorrektur** (⑭, angepasste Bildhelligkeit), der **Blendenwert** (⑮, beeinflusst die Schärfentiefe des Bildes) und die **Belichtungszeit** (⑯, Dauer der Belichtung).



▲ Aufnahmeansicht mit eingeblendeten Informationen im rückseitigen Monitor. Weitere Symbole können Sie bei Bedarf in der PDF-Bedienungsanleitung ab Seite 79 nachlesen. Sie werden aber in den Abschnitten zu den entsprechenden Funktionen in diesem Buch auch noch angesprochen.



Sucheranzeige


Wenn Sie durch den Sucher blicken, werden Ihnen die wichtigsten Informationen ebenfalls angezeigt, allerdings nicht ganz so viele wie im Monitor und auch nur außerhalb des Bildfelds unten und oben auf schwarzem Grund. Sonst würden Sie das Motiv einfach zu schlecht erkennen können. Die Informationen sind nach der Lektüre der Monitoranzeige selbsterklärend. Der größte Unterschied ist, dass die Anzeige der Belichtungskorrektur am unteren Rand mit einer Skala anstatt des Korrekturwertes angegeben wird.



Anzeigequalität

Wenn Sie genügend Akkus zur Verfügung haben, können Sie im Menü **Einstellung2** die **Anzeigequalität** von Monitor und Sucher auf **Hoch** stellen. In der Regel reicht **Standard** aber auch aus. Hoch kann beim manuellen Fokussieren hilfreich sein, um noch besser zu sehen, ob die Schärfe richtig sitzt.

Weiter geht es am linken Monitorrand hoch, und zwar mit dem **Fotoprofil** (17, Bildstil primär für Videoaufnahmen gedacht, aber auch auf Standbilder anwendbar) und der **Gesichtspriorität bei AF** (18, ein- oder ausgeschaltete Gesichtserkennung zum Scharfstellen erkannter Gesichtsstrukturen). Darüber angeordnet ist die Angabe zum anfangs schon erwähnten **Fokusfeld** (19, bestimmt, welcher Bildbereich scharf gestellt wird) und darüber die Einstellung des **Fokusmodus** (20, Einzelbild-AF, Nachführ-AF, Automatischer AF, Manuelfokus oder Direkt. Manuelfokus).

Sollten Sie mit einem Blitzgerät fotografieren, können Sie den **Blitzmodus** (21 am entsprechenden Symbol ablesen und an der Anzeige der **Blitzladung**  sehen, ob der Blitz zündungsbereit ist (Punkt leuchtet durchgehend) oder noch auflädt (Punkt blinkt). Mit der Angabe des **Bildfolgemodus** (22, Einzelbild, Serienaufnahme, Selbstauslöser, Selbstauslöser (Serie), Serienreihe, Einzelreihe, Weißabgleichreihe, DRO-Reihe) schließen wir den Rundgang durch die Aufnahmeinformationen am Monitor ab.

Anzeigen wechseln

Mit der DISP-Taste können Sie die unterschiedlichen Anzeigeformen des rückseitigen Bildschirms und auch die des Suchers aufrufen. So können Sie im Aufnahmemodus standardmäßig die folgenden Anzeigen für den Monitor und den Sucher durchschalten: **Alle Infos anzeigen** (Monitor) → **Daten nicht anzeigen** (Monitor und Sucher) → **Histogramm** (Monitor und Sucher) → **Neigung** (Monitor und Sucher) → **Für Sucher** (Monitor).

Durch mehrfaches Betätigen der DISP-Taste springen Sie also von einer Anzeigeform zur nächsten und am Ende wieder zurück auf die erste.



▲ Alle Infos anzeigen (Monitor).



Vergrößerungsfaktor und -bereich festlegen

Mit welcher Vergrößerungsstufe der Wiedergabezoom startet, dem **Standardfaktor** oder der zuvor eingestellten Stufe (**Voriger Faktor**), lässt sich im Menü /**Wiedergabe2** bei **Anf.faktor vergröß.** bestimmen. Welche Bildstelle mit dem Start der vergrößerten Wiedergabeansicht angezeigt wird, die **Fokussierte Position** oder die Mitte des Bildes, können Sie Menü /**Wiedergabe2** bei **Anf.pos. vergröß.** wählen.

Übersicht mit dem Bildindex

Neben der vergrößerten Bildansicht können Sie sich auch mehrere Bilder und Videos gleichzeitig auf dem Monitor auflisten lassen, indem Sie aus der normalen Ansicht heraus die Bildindex-Taste drücken.

Wie viele Bilder im Index präsentiert werden, 9 oder 25, legen Sie im Menü /**Wiedergabe3** bei **Bildindex** fest. Mit dem Joystick oder den Cursortasten lassen sich einzelne Fotos auswählen und mit der Mitteltaste dann schnell auf Vollbildgröße ziehen. Um von Bildset zu Bildset zu springen, verwenden Sie das hintere Drehrad .

Standardmäßig sortiert die $\alpha 7R III$ die Bilder nach Datum. Sie können aber auch eine Sortierung nach **Standbildern** oder nach den Videoformaten **AVCHD**, **XAVC S HD** oder **XAVC S 4K** einstellen. Dazu rufen Sie mit dem Joystick oder der linken Cursortaste den Seitenstreifen links neben den Miniaturen auf und drücken die Mitteltaste.

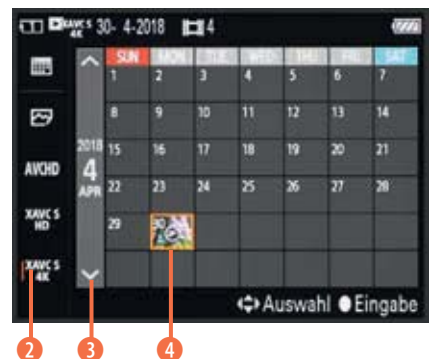
Die $\alpha 7R III$ ordnet die Bilder nun innerhalb einer Monatsansicht den jeweiligen Tagen zu, wobei sich der Monat flink mit dem hinteren Drehrad ändern lässt.

Anschließend können Sie die Ansicht bei Bedarf ganz links auf einen der fünf Dateitypen einschränken , indem Sie den Dateityp markieren und die Mitteltaste drücken.

Wählen Sie schließlich einen Tag aus und drücken die Mitteltaste, um die Dateien des Tages aufzurufen. Alternativ lässt sich die sortierte Wiedergabe auch über das Menü /**Wiedergabe3/Ansichtsmodus** aufrufen.



▲ Bildindex mit neun Miniaturvorschauen.



▲ Datumsansicht, gefiltert nach Filmdateien im Modus XAVC S 4K.



▲ Bewerten eines Bildes mit fünf Sternen.



▲ Benutzertaste C2 mit der Bewertungsfunktion programmieren.



▲ Verfügbare Einstellungen an-/abwählen.

Bilder und Filme bewerten

Eine praktische Möglichkeit, Ihre Topbilder bereits in der α7R III als solche zu markieren und sie später schnell wiederzufinden, bietet die Bewertungsfunktion ★, mit der den Aufnahmen bis zu fünf Favoritensterne zugeordnet werden können.

Am besten bewerten Sie nur die wirklichen Topaufnahmen, sonst wird das Ganze schnell zeitaufwändig. Die Bewertung ist auf jeden Fall sehr hilfreich, um zum Beispiel zusammen mit Kunden die soeben fotografierten Bilder zu markieren, damit Sie später noch wissen, welche Bilder auf jeden Fall in die engere Auswahl kommen sollen.

Zur Sternvergabe rufen Sie das gewünschte Bild in der Wiedergabeansicht auf und navigieren anschließend im Menü **Wiedergabe1** zum Eintrag **Bewertung**.

Drücken Sie die Mitteltaste **OK** herunter, sodass am oberen Rand der Hinweis **★OFF** in orangefarbener Schrift zu sehen ist. Mit den Cursortasten **Left/Right** können Sie nun bis zu fünf Sterne vergeben und dies mit der Mitteltaste bestätigen. Danach kann das nächste Bild oder Video aufgerufen und die Prozedur wiederholt werden. Das war's schon.

Die α7R III bietet aber auch eine noch schnellere Bewertungsmöglichkeit. Belegen Sie dazu eine der benutzerspezifischen Tasten C1, C2, C3 oder Fn mit der Bewertungsfunktion. Wir haben uns für die Benutzertaste C2 entschieden (**Benutzerdef. Bedienung2**/**BenutzerKey**/**Benutzerdef. Taste 2**).

Nach Auswahl der Option **Bewertung** können Sie im Menüfenster **Bewertung(Ben.Key)** festlegen, ob alle fünf Bewertungshöhen mit der Taste verfügbar sein sollen oder nur bestimmte.

Wir haben nur die Optionen drei, vier und fünf Sterne freigeschaltet. Entfernen Sie dazu die Häkchen wie gewünscht und bestätigen Sie die Schaltfläche **Eingabe** mit der Mitteltaste.

Wenn Sie zukünftig ein Bild oder Video in der Wiedergabe aufrufen, können Sie die Favoritensterne durch Drücken der zuvor programmierten Taste zuweisen.

Wenn mehrere Bewertungshöhen verfügbar sind, drücken Sie die Taste so oft, bis die gewünschte Sternzahl am Bildschirm zu sehen ist. Und wenn Sie die Einstellung später einmal ändern möchten, können Sie dies über das Menü **Wiedergabe1/Bewertung(Ben.Key)** erledigen.

Die Bewertung lässt sich nach der Übertragung der Dateien auf den Computer zum Beispiel auch im Windows-Explorer ablesen.



▲ Anzeige der Bewertung im Windows-Explorer.

Schützen von Bildern und Filmen

Um zu verhindern, dass die schönsten Fotos oder Videos des Tages versehentlich von der Speicherkarte verschwinden, können Sie die Schutzfunktion der α7R III verwenden.

Praktischer Weise ist die Benutzertaste **C3** werksseitig schon mit der Funktion **Schützen** belegt (**2/Benutzerdef. Bedienung2/ Benutzertaste/Benutzerdef. Taste 3**). Daher können Sie das Bild oder den Film in der Wiedergabeansicht aufrufen und es mit einem Tastendruck schützen.

Am oberen Bildrand wird dann ein Schlüsselsymbol **🔑** eingeblendet. Ein erneuter Tastendruck, und der Schutz ist wieder aufgehoben. Alternativ finden Sie die Funktion **Schützen** auch im Menü **Wiedergabe1**. Mit der darin enthaltenen Option **Mehrere Bilder** können Sie die Aufnahmen nacheinander aufrufen, mit der Mitteltaste **⬤** ein Häkchen setzen und mit der MENU-Taste den Schutz anwenden. Wenn der Schutz wieder aufgehoben werden soll, gehen Sie genauso vor wie beim Schützen, indem Sie die Häkchen mit der Mitteltaste wieder entfernen. Soll der Schutzstatus allen Bildern eines entsprechenden Datums zugewiesen oder entfernt werden, wählen Sie im Menü **Wiedergabe1/Schützen** den Eintrag **Alle mit diesem Dat.** respektive **Alle mit dies. Dat. aufh.**

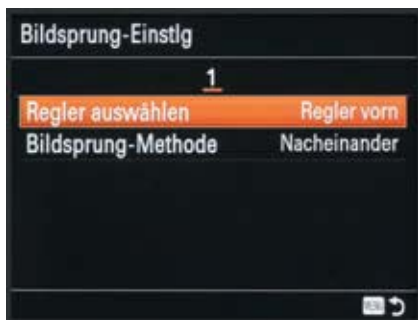


▲ Zufügen des Schutzstatus mit einem Tastendruck.

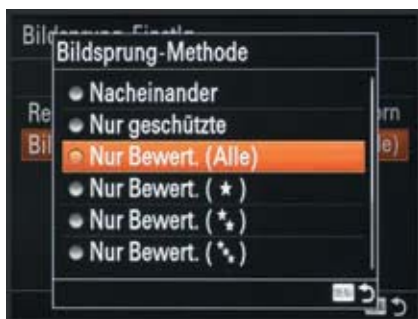


Formatieren hebt Bilderschutz auf

Das Formatieren der Speicherkarte löscht auch die geschützten Bilder und Filme. Nutzen Sie daher die am Ende dieses Kapitels beschriebene Löschfunktion, wenn Sie alle nicht mehr benötigten Dateien in einem Schritt entfernen möchten und nur die geschützten behalten wollen.



▲ Regler für den Bildsprung wählen.



▲ Bildsprung-Methode einstellen.



▲ Einstellungsoptionen für die Diaschau.

Filtern nach Schutz oder Bewertung

Die α7R III gibt Ihnen die Möglichkeit, schnell nur die bewerteten oder die geschützten Bilder in der Wiedergabeansicht aufzurufen. Dazu muss zunächst eines der beiden Drehräder mit der Bildsprung-Funktion belegt werden.

Öffnen Sie dazu den Menüeintrag /**Wiedergabe3/Bildsprung-Einstlg** und darin die Rubrik **Regler auswählen**. Wir haben uns für das vordere Drehrad (Einstellung **Regler vorn**) entschieden, da wir das intuitiver nutzen als das hintere. Probieren Sie am besten selbst einmal aus, welche Bedienung Ihnen leichter von der Hand geht.

Bei **Bildsprung-Methode** lässt sich festlegen, nach welchen Kriterien die Bilder und Filme durchforstet werden können: jedes Bild (**Nacheinander**), **Nur geschützte**, **Nur ohne Bewertung** oder **Nur Bewertung** (alle oder mit einem bis fünf Sternen).

Anschließend lassen sich in der Wiedergabe durch Drehen des so programmierten Rades die jeweiligen Bilder aufrufen. Liegt kein Bild mit dem gespeicherten Kriterium vor, erscheint ein entsprechender Hinweis am Monitor.

Bildpräsentation als Diaschau

Eine ansprechende Präsentationsmöglichkeit für Bilder stellt die kamerainterne Diaschau dar. Hier können Sie Ihre Fotos und Videos am Kameramonitor oder, wenn die α7R III mit dem Computer oder dem Fernseher verbunden ist, auch auf einem größeren Bildschirm zeigen.

Die Einstellungsoptionen dazu finden Sie im Menü /**Wiedergabe2** bei **Diaschau**. Geben Sie darin in der Rubrik **Wiederholen** an, ob die Schau nach dem letzten Bild erneut von vorne beginnen soll oder nicht. Im Bereich **Intervall** können Sie die Anzeigedauer für jedes Bild einstellen (1, 3, 5, 10 oder 30 Sek.), Filme werden vollständig gezeigt.

Bestätigen Sie für den Start der Diaschau die Schaltfläche **Eingabe**. Die Schau beginnt mit dem Bild, das Sie zuvor in der Wiedergabeansicht auf dem Monitor hatten.

Am unteren Monitorrand blendet die α 7R III die Steueroptionen ein: ein Bild vor/zurück mit den Tasten ◀▶, Lautstärke für Filme ▼, Diaschau beenden mit der MENU-Taste. Ein Übergangseffekt wird nicht angewendet, die Diaschau springt also von Bild zu Bild.

Wiedergabe am TV-Gerät

Besonders eindrucksvoll wirken die Bilder und Videos, wenn sie am großen TV-Bildschirm präsentiert werden. Hierfür benötigen Sie ein maximal 2,5 m langes Micro-HDMI-Kabel mit einem kameraseitigen Stecker vom Typ D und einem Typ A Stecker aufseiten des TV-Geräts (zum Beispiel **Sony DLC-HEU15**).

Schalten Sie nun als erstes die α 7R III und den Fernseher aus und verbinden Sie das HDMI-Kabel mit der entsprechenden Ausgangsbuchse der Kamera ❶ und der HDMI-Eingangsbuchse des TV-Geräts.

Schalten Sie dann zuerst den Fernseher ein und wählen Sie den Kanal, der den verwendeten Anschlussbuchsen zugeordnet ist (hier: **HDMI**).



◀ HDMI-Anschluss am Fernseher.

Anschließend starten Sie die Bildansicht der α 7R III mit der Wiedergabetaste ▶. Nun können Sie die Bilder oder Videos einzeln aufrufen oder, wie zuvor gezeigt, eine Bildwiedergabe als Diaschau starten.

Sollten Sie ein PhotoTV HD-kompatibles Fernsehgerät von Sony besitzen, können Sie die α 7R III auch mit dem mitgelieferten USB Type-C-Kabel daran anschließen, um Bilder auf dem TV zu betrachten.



▲ Handelsübliches Micro-HDMI-Kabel mit HDMI-Anschluss Typ A zu Micro-Anschluss Typ D.



▲ HDMI-Anschlussbuchse der α 7R III.

Actionaufnahmen bei Kunstlicht

Viele Neonröhren, aber auch handelsübliche Tageslichtlampen, die gerne als Dauerlicht im Heimstudio eingesetzt werden, produzieren Licht durch pulsierendes Auf- und Entladen spezieller Gasgemische. Zusammen mit der Netzspannung ergibt sich daraus eine bestimmte Flackerfrequenz, die in Deutschland 100 Hertz beträgt.

Unserem Auge fällt das Flackern nicht so auf, dazu ist es zu träge. Wird jedoch mit der $\alpha 7R$ III und kurzen Belichtungszeiten fotografiert, macht sich das Flackern durch unterschiedlich helle Aufnahmen bei Serienbildern oder Streifen im Bild bemerkbar.



160 mm | f/3,2 | 1/500 Sek. | ISO 5000 | +0,3 EV

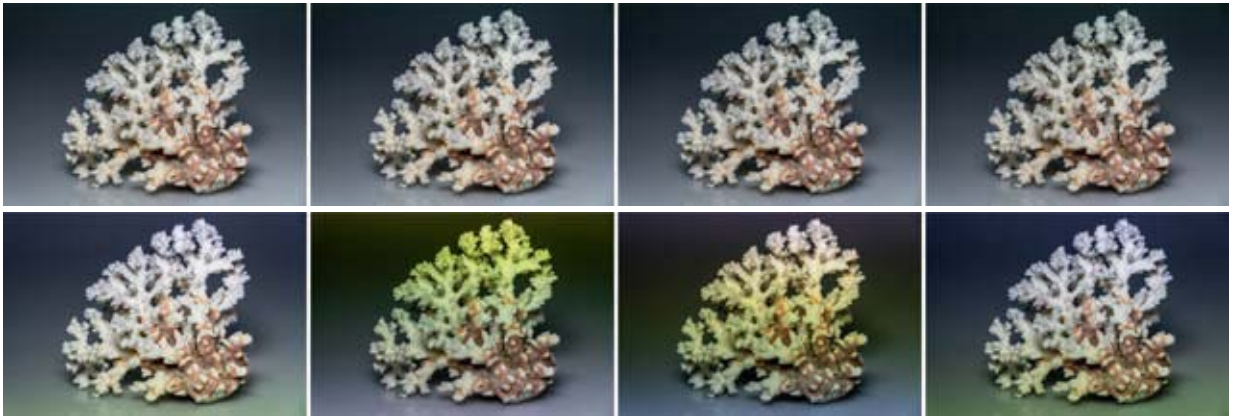
▲ Mit der Anti-FlackerAufn. werden streifige Aufnahmen unter Flackerbeleuchtung verringert.



Wenn es im Porträt- oder Produktstudio nicht auf die Schnelligkeit ankommt, empfehlen wir Ihnen, bei Flackerbeleuchtung mit Belichtungszeiten von 1/100 Sek. oder länger zu fotografieren.

Bei Sportaufnahmen, die in der Regel kurze Belichtungszeiten erfordern, kann die Flackerunterdrückung der $\alpha 7R$ III etwas Abhilfe schaffen. Registriert die Kamera eine Flackerbeleuchtung, erkennbar am Schriftzug *Flicker* im Sucher oder Monitor,

versucht sie, den Zeitpunkt der Aufnahme so zu wählen, dass eine optimale Belichtung erzielt wird. Das ist der Fall, wenn die Lampen ihre Leuchtspitze erreichen.

Um Ihnen das einmal zu demonstrieren, haben wir eine Koralle unter Flackerbeleuchtung mehrfach hintereinander aufgenommen, einmal mit und einmal ohne Flackerunterdrückung. Die Bilder der ersten Serie sehen alle nahezu identisch aus, sprich, das Flackern wurde von der $\alpha 7R$ III erkannt und der Auslösezeitpunkt entsprechend optimiert. In der zweiten Serie macht sich das Flackern durch gelbe Streifen im Bild, die je nach Auslösezeitpunkt in unterschiedlicher Höhe auftreten, deutlich bemerkbar.



Im Modus Intelligente Automatik  ist die Flackerunterdrückung immer aktiv, in den Fotoprogrammen P, A, S und M können Sie sie im Menü  **Aufnahme-Hilfe** bei **Anti-Flacker-Aufn.** aktivieren. Filmaufnahmen können allerdings nicht von Flackern befreit werden, hier hilft es nur, mit möglichst langen Belichtungszeiten zu arbeiten oder für eine flackerfreie Beleuchtung zu sorgen.

Wenn die α7R III Flackerbeleuchtung erkennt, kann der Aufnahmestart etwas verzögert beginnen und die Reihenaufnahmegeschwindigkeit kann sinken oder auch ungleichmäßig werden. Aber das ist allemal besser, als zu dunkle oder farblich total verschobene Bilder. Am besten funktioniert die Flackerunterdrückung, wenn Sie mit einer konstanten Belichtungszeit fotografieren. Stellen Sie also die Zeitpriorität (S) oder die Manuelle Belichtung (M) ein, was bei Sportaufnahmen ohnehin empfehlenswert ist.

Filmen mit festgelegter Belichtungszeit

Bei Videoaufnahmen kommt der Belichtungszeit eine sehr wichtige Rolle zu. Es gilt, normal schnelle Bewegungen flüssig, ohne Ruckler und sehr schnelle Bewegungen mit einem leichten Wischeffekt darzustellen, sodass die laufenden Filmbilder natürlich wirken und die Bewegungen unserem Sehempfinden nachkommen, denn auch wir sehen schnelle Bewegungen mit einem leichten Wischeffekt. Nehmen Sie einmal einen Stift zwischen Daumen und Zeigefinger und lassen Sie ihn vor einem hellen Hintergrund schnell hin- und herschwingen, Sie werden den Wischeffekt sofort sehen.

Alle Bilder: 66 mm | f/2,8 | 1/500 Sek. | ISO 500

▲ Oben: Die Funktion Anti-FlackerAufnahme hat dafür gesorgt, dass die α7R III zum Zeitpunkt der Leuchtspitze der flackernden Lampe auslöste.
Unten: Ohne Flackerunterdrückung werden gelbe Streifen (Banding-Effekt) in den Bildern sichtbar.



130 mm | f/5,6 | 1/60 Sek. | ISO 200 | +0,7 EV

▲ In den Einzelbildern sind die schnellen Bewegungen unscharf abgebildet, was im Film aber zu einer flüssigen und natürlich wirkenden Darstellung führt. Gedreht wurde hier mit einer Bildrate von 30p. Die Belichtungszeit entspricht damit der 180-Grad-Regel.



▲ Zeitpriorität für Videoaufnahmen mit festgelegter Belichtungszeit.

Um die Belichtungszeit beim Filmen einstellen zu können, filmen Sie entweder direkt aus dem Modus Zeitpriorität (S) heraus, oder stellen Sie das Moduswahlrad auf Film und wählen die Zeitpriorität für Filmaufnahmen im Quick Navi-Menü oder im Menü /Film1 bei **Belicht.modus** aus. Anschließend kann die Belichtungszeit mit dem vorderen Drehrad eingestellt werden.

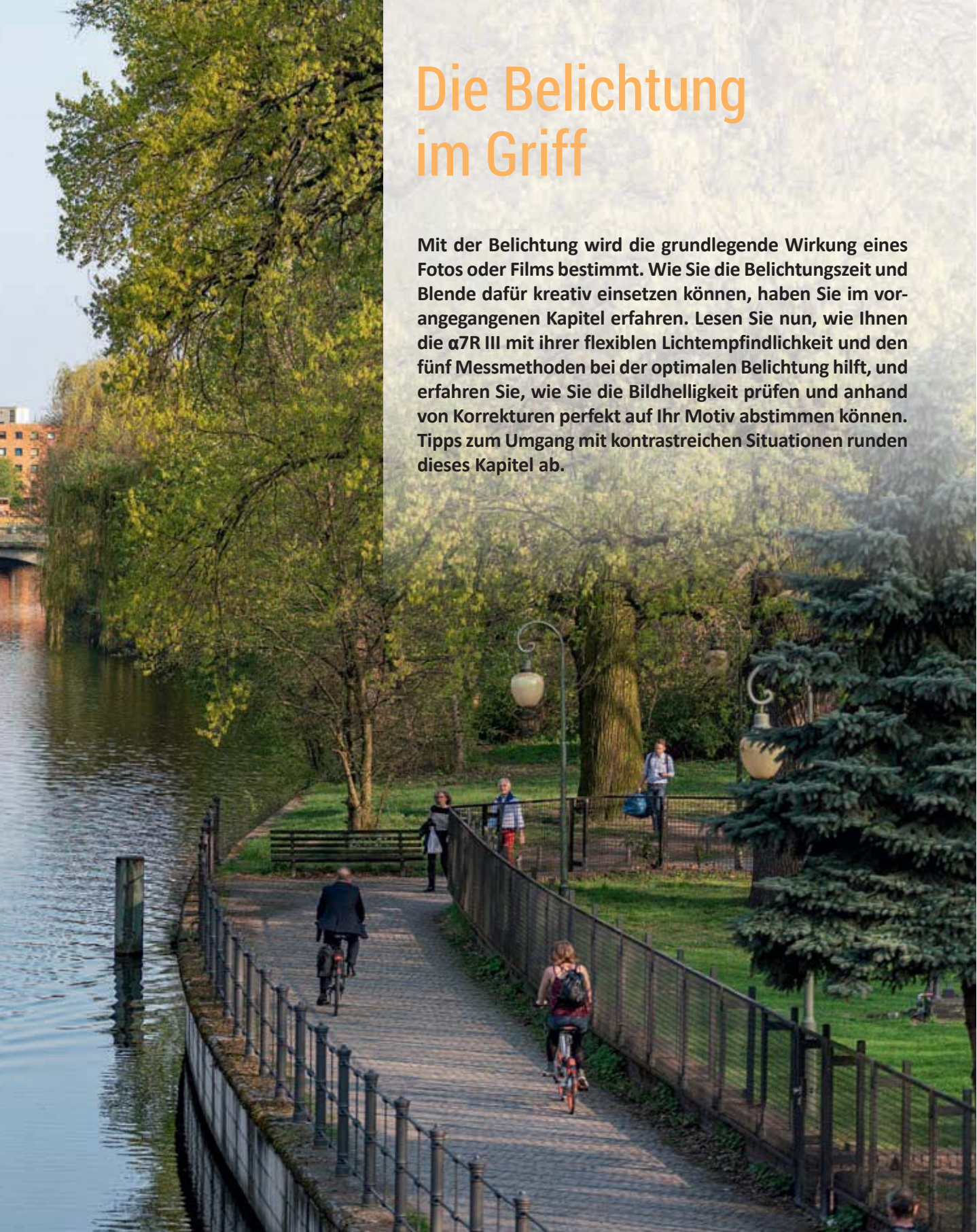
Für Filmaufnahmen betragen die verfügbaren Belichtungszeiten 1/60-1/8000 Sek. (, 1/25-1/8000 Sek. (P, A, , ,) oder 1/4-1/8000 Sek. (S, M, ,). Im Modus haben Sie somit die größte Spannbreite an Belichtungszeiten zur Verfügung.

Am besten filmen Sie standardmäßig mit einer Belichtungszeit, deren Nenner im Wert doppelt so groß ist wie die Bildrate des Films, also zum Beispiel mit 1/60 Sek. bei 30p oder 1/100 Sek. bei 50p. Dieser Richtwert basiert auf der sogenannten



Die Belichtung im Griff

Mit der Belichtung wird die grundlegende Wirkung eines Fotos oder Films bestimmt. Wie Sie die Belichtungszeit und Blende dafür kreativ einsetzen können, haben Sie im vorangegangenen Kapitel erfahren. Lesen Sie nun, wie Ihnen die $\alpha 7R$ III mit ihrer flexiblen Lichtempfindlichkeit und den fünf Messmethoden bei der optimalen Belichtung hilft, und erfahren Sie, wie Sie die Bildhelligkeit prüfen und anhand von Korrekturen perfekt auf Ihr Motiv abstimmen können. Tipps zum Umgang mit kontrastreichen Situationen runden dieses Kapitel ab.





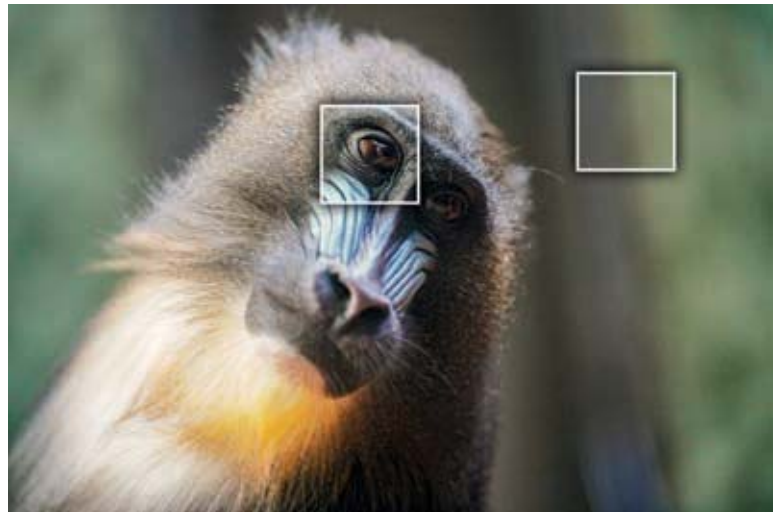
▲ Die Details bleiben trotz des hohen ISO-Werts gut erhalten.



▲ Der unstrukturierte Hintergrund rauscht erfreulich wenig.

4.1 Den ISO-Wert richtig einsetzen

Die $\alpha 7R$ III ist bei uns, und bei Ihnen sicherlich auch, überall mit dabei. Aber die Aufnahmesituationen sind natürlich nicht immer optimal. Dem trägt jedoch die flexible Lichtempfindlichkeit des Sensors (ISO-Wert) Rechnung. So entstehen auch unter schwierigen Lichtbedingungen erstaunlich gut aufgelöste Bilder mit erfreulicher Bildqualität. Davon konnten wir uns in den unterschiedlichsten Situationen beim Filmen und Fotografieren mit der $\alpha 7R$ III überzeugen.







154 mm | f/2,8 | 1/250 Sek. | ISO 6400

▲ Dank der hohen Lichtempfindlichkeit konnten wir den Mandrill im dunklen Affenhaus verwacklungsfrei und mit einer ausreichend hohen Bildqualität aufnehmen.

Situationsbezogene ISO-Wahl

Um die Lichtempfindlichkeit des Sensors selbst zu bestimmen, stellen Sie eines der Fotoprogramme P, A, S, M ein, oder wählen im Modus Film oder Zeitlupe&Zeitraffer die Vorgaben P/S&Q P, A/S&Q A, S/S&Q S oder M/S&Q M. Drücken Sie anschließend die ISO-Taste auf dem rückseitigen Steuerrad und stellen Sie den gewünschten ISO-Wert mit dem vorderen Drehrad ein. Auf diese Weise lässt sich die Lichtempfindlichkeit in Drittel-Lichtwertstufen (ISO 100, 125, 160, 200 etc.) fein differenziert erhöhen oder verringern. Wenn Sie größere Sprünge in ganzen Lichtwertstufen durchführen möchten,

verwenden Sie das hintere Drehrad  (ISO 100, 200, 400 etc.). Alternativ können Sie die ISO-Einstellung auch über das Quick Navi-Menü aufrufen, oder Sie nehmen den Weg über das Menü /Belichtung1/ISO.

Der standardmäßige ISO-Bereich umfasst die Stufen von ISO 100 bis ISO 32000. Das gilt für alle Foto- und Filmprogramme, mit Ausnahme der Automaten  und  (ISO 100-12800).

Der Sensor der α7R III liefert im genannten Bereich insgesamt seine beste Performance, sprich, der Kontrastumfang und die Wiedergabe der Details bleiben auch bei steigender Lichtempfindlichkeit auf einem guten Niveau. Für alle Arten von Standardsituationen bei Tageslicht verwenden Sie am besten ISO-Werte zwischen 100 und 800.

Wenn Bewegungen im Schatten scharf eingefangen werden sollen, oder es darum geht, in Innenräumen scharfe Aufnahmen aus der Hand zu erhalten, eignen sich ISO-Werte zwischen 400 und 12800.

Die niedrigsten Stufen von ISO 50, 64 und 80 und die höchsten Stufen von ISO 40000 bis 102400 sind nur in den Fotomodi P, A, S und M verfügbar. Sie müssen nicht extra freigeschaltet werden, sind aber durch Linien an den ISO-Zahlen kenntlich gemacht.

Wenn Sie diese Werte verwenden, kann der Sensor entweder nicht seinen vollen Kontrastumfang liefern (ISO 50 bis 80) oder das Bildrauschen wird überproportional stark sichtbar bzw. Sie riskieren einen sehr deutlichen Dynamik- und Detailverlust durch die Rauschminderung (ISO 40000-102400).

Setzen Sie diese ISO-Bereiche daher nur ein, wenn es nicht anders geht. Die niedrigsten Stufen sind sinnvoll, wenn Sie in heller Umgebung längere Belichtungszeiten benötigen, wie bei der gezeigten Aufnahme des verwischten Meerwassers, aufgenommen bei ISO 50.

Achten Sie aber gut auf die ganz hellen und ganz dunklen Motivstellen, da diese schneller an Zeichnung verlieren, also strukturlos schwarz oder weiß dargestellt werden. Dies lässt sich auch im RAW-Format weniger gut retten als bei ISO 100.




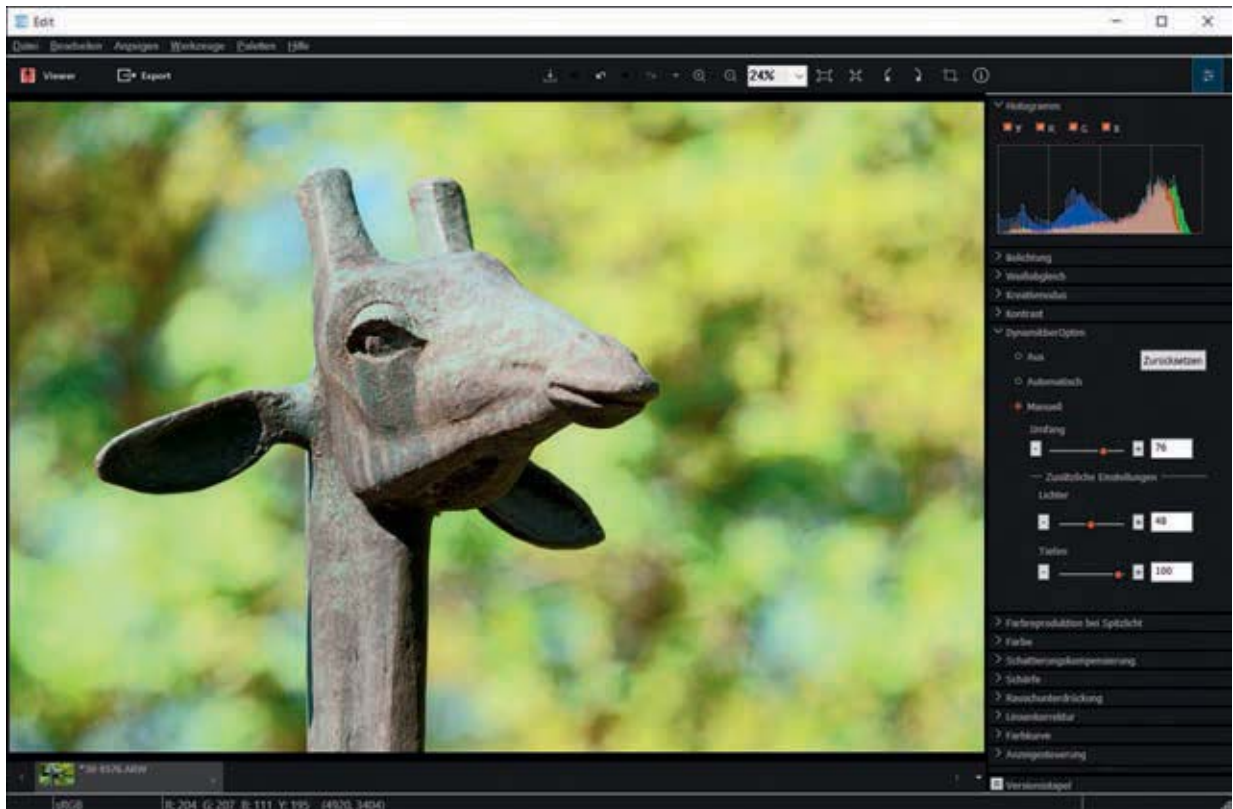
▲ Auswahl der Lichtempfindlichkeit über die ISO-Taste der α7R III.



▲ Erweiterten ISO-Wert einstellen, hier ISO 50.



▼ Mit der Software *Imaging Edge Edit* kann die Dynamikbereichsoptimierung auf RAW-Dateien nachträglich angewendet werden wie in der *α7R III* auf JPEGs direkt.

Wenn Sie hierfür die von Sony zur *α7R III* bereitgestellte Software *Imaging Edge* (Arbeitsbereich *Edit* ) verwenden, können Sie die Funktion *DynamikberOptim* vergleichbar wie die DRO-Funktion in der Kamera auch auf die RAW-Bilder anwenden.



▲ Die DRO-Reihe setzt die manuell gewählte DRO-Stufe aus dem vorigen Abschnitt außer Kraft.

Automatische DRO-Reihe


Sollten Sie sich einmal nicht ganz sicher sein, welche Stärke der Dynamikbereichsoptimierung für das aktuelle Motiv am besten passt, nehmen Sie doch einfach eine automatische DRO-Belichtungsreihe auf. Anschließend können Sie sich daraus das beste Bild aussuchen und die anderen verwerfen. Die Belichtungsreihe *DRO BRK DRO* (BRK = **B**racketing, Belichtungsreihe) lässt sich flink über die Taste für den Bildfolgmodus /  aufrufen. Wählen Sie darin eine der beiden Stärken, *Hi* oder *Lo*, und nehmen Sie Ihr Motiv wie gewohnt auf. Die *α7R III* nimmt nur ein Bild auf, da die DRO-Verarbeitung nachträglich auf die

Fotos angewendet wird. Sie erhalten aber drei Bilder mit den gewählten Stärkedifferenzen. Die Effekte sind aber oft etwas weniger ausgeprägt als bei den selbst gewählten DRO-Stufen.

Kontrastoptimierung mittels HDR

In diesem Abschnitt soll es darum gehen, hohe Kontraste mit der HDR-Technik ordentlich zu bändigen. Prädestiniert dafür sind Landschaften oder Architekturmotive mit starkem Kontrast oder bei Gegenlicht, Sonnenaufgänge/-untergänge, Bilder zur blauen Stunde und Nachtaufnahmen oder auch Innenaufnahmen mit hellen Fenstern oder leuchtenden Lampen im Bild.

Grundvoraussetzung ist die Deckungsgleichheit der einzelnen Ausgangsbilder, daher ist die Tier- und People-Fotografie nicht das beste Feld, um HDR-Aufnahmen anzufertigen. Die schnelle Serienbildfolge der $\alpha 7R$ III ermöglicht aber auch hier gute Ergebnisse, sofern sich die Protagonisten vor der Kamera nicht bewegen. Mit der $\alpha 7R$ III stehen Ihnen prinzipiell vier HDR-Strategien zur Verfügung:

- Erzeugen Sie mit der Funktion **Auto HDR**  ein HDR-Bild ohne zusätzliche Software direkt in der Kamera.
- Nutzen Sie die **Serienreihe** **BRK C** oder die **Einzelreihe** **BRK S** der $\alpha 7R$ III, und fertigen Sie eine Reihe von drei, fünf, sieben oder neun unterschiedlich hellen Bildern an, die Sie nachträglich mit einer speziellen Software zur HDR-Fotografie verarbeiten.
- Nehmen Sie mit der Manuellen Belichtung (M) beliebig viele unterschiedlich helle Ausgangsbilder einzeln auf, und verarbeiten Sie diese am Computer zum HDR-Bild.
- Entwickeln Sie unterschiedlich helle Bildvarianten aus einer RAW-Datei, und verarbeiten Sie diese am Computer zum HDR-Foto.



70 mm | f/10 | 1/160 Sek. | ISO 100


▲ Das Bild mit der mittleren Standardbelichtung wirkt vom Kontrast her unausgewogener.



70 mm | f/10 | 1/640 Sek., 1/160 Sek., 1/40 Sek. | ISO 100

▲ Die Aufnahme ist zwar noch kontrastreich, aber alle Helligkeitsstufen sind gut durchzeichnet. Das HDR-Bild wurde aus drei unterschiedlich hellen Ausgangsbildern am Computer mit Photomatix Pro erstellt.



Unkomplizierte HDR-Automatik

Bei der kamerainternen HDR-Verarbeitung mit der Funktion **Auto HDR**  nimmt die α7R III automatisch drei unterschiedlich helle Bilder auf und verschmilzt diese zu einem einzigen Foto. Dabei versucht sie, von den dunkelsten Bildstellen, den Tiefen, bis zu den hellsten Arealen, den Lichtern, alle Helligkeitsstufen möglichst gut strukturiert darzustellen. Die Bilder haben eine bessere Durchzeichnung als Standardaufnahmen, können je nach Motiv aber auch ein wenig zu kontrastarm wirken. Probieren Sie in der jeweiligen Situation aus, ob die Automatik Ihr Motiv schon gut abbildet, oder doch eine der anderen Methoden angewendet werden sollte.







Beide Bilder: 24 mm | f/8 | 1/200 Sek. | ISO 100
24 mm | f/8 | 1/200 Sek. | ISO 100

▲ Links: Härtere Kontraste bei ausgeschalteter Auto HDR-Funktion.
Rechts: Bessere Zeichnung im Bild dank Auto HDR der Stärke 6,0 EV.

Anwenden können Sie HDR-Automatik in den Modi P, A, S oder M, am besten gekoppelt mit dem Messmodus Multi . Außerdem muss als Dateiformat JPEG gewählt sein, denn RAW-Aufnahmen sind davon ausgeschlossen. Bildeffekte können ebenfalls nicht angewendet werden und müssen ausgeschaltet sein .



▲ Aktivieren der Auto HDR-Funktion.

Zum Aufrufen der HDR-Automatik öffnen Sie die Funktion **DRO/Auto HDR** im Menü /**Farbe/WB/Bildverarbeitung**. Stellen Sie mit dem vorderen Drehrad  die Funktion **HDR**  ein und entscheiden Sie sich mit dem hinteren Drehrad  für eine der Effektstärken: **Auto** oder **1,0 EV** bis **6,0 EV**.

Unserer Erfahrung nach eignen sich bei Gegenlicht die höheren Werte ab **3,0 EV**, wobei es vorkommen kann, dass die höchste Stufe **6,0 EV** nicht anwendbar ist, weil die hellste und dunkelste Aufnahme der Reihe zu wenig Zeichnung hat und die

Motivstrukturen von der kamerainternen Software nicht mehr erkannt und verarbeitet werden können.

Nach der Aufnahme gibt Ihnen die $\alpha 7R$ III dann eine entsprechende Fehlermeldung aus. Verwenden Sie in solchen Fällen eine niedrigere Stufe. Bei Motiven mit geringerem Kontrast kann die Wirkung etwas künstlich ausfallen. Generell erzeugt die $\alpha 7R$ III mit der HDR-Automatik aber recht natürlich wirkende Aufnahmen.

Wichtig ist auch, die $\alpha 7R$ III beim Auslösen sehr ruhig zu halten, damit die Bildverschiebungen minimal ausfallen und die Aufnahmen ohne Fehlstellen verschmolzen werden können. Prüfen Sie das Ergebnis am besten in der vergrößerten Wiedergabe.

HDR per Serienreihe

Wenn Sie sich mehr Einfluss auf die Ausprägung der Durchzeichnung aller Helligkeitsstufen wünschen und eventuell auch kreative Effekte anwenden möchten, nehmen Sie die benötigten Bilder am besten einzeln auf und fusionieren sie anschließend mit geeigneter Software manuell zum HDR-Bild.

So haben wir für die Papstfigur, die in einem dunklen Kirchenraum aufgestellt war, drei Einzelfotos mit einem Helligkeitsunterschied von je zwei ganzen Lichtwertstufen (EV) fotografiert und diese dann zum HDR-Bild verschmolzen, bei dem die Figur durch die herausgearbeiteten Detailstrukturen sehr plastisch wirkt.

▼ Durch die HDR-Bearbeitung (Software Photomatrix Pro) werden alle Helligkeitsstufen gut durchzeichnet abgebildet und die Strukturen wirken sehr plastisch.

50 mm | f/4 | 1/60, 1/15 und 1/4 Sek. |
ISO 6400 | +0,3 EV



▲ Die drei Ausgangsbilder wurden mit der Serienreihe in einem dunklen Kirchenraum aus der Hand aufgenommen.





200 mm | f/4 | 1/1000 Sek. | ISO 100

◀ Für die Mittel-AF-Verriegelung eignen sich Motive, die sich nicht so schnell durchs Bildfeld bewegen, wie diese auf einer Stelle rangierenden Wasserböcke.

Die Fokusfelder mit AF-Verriegelung des vorigen Abschnitts können nicht verwendet werden. Die Größe des gewählten Fokusfelds spielt aber keine Rolle, denn die α7R III sucht sich den Motivbereich anhand von Struktur, Kontrast und Farbe unabhängig davon aus.

Wählen Sie hierzu im Menü 1/AF2 bei **Mittel-AF-Verriegel.** den Eintrag **Ein** ON. Peilen Sie anschließend mit dem kleinen Quadrat in der Bildmitte das gewünschte Motiv an. Wenn Sie nun die Mitteltaste drücken, wird eine individuelle Messzone eingeblendet, die dem Motiv folgt, ohne dass der Auslöser dafür gedrückt werden muss, und sich der Motivgröße dabei flexibel anpasst. In Kombination mit dem Einzelbild-AF (AF-S) wird der Bildbereich nur einmalig fokussiert.

Mit dem Nachführ-AF (AF-C) passt sich die Schärfe bei Abstandänderungen an, solange der Auslöser auf dem ersten Druckpunkt gehalten wird. Wenn Sie die Mittel-AF-Verriegelung abbrechen möchten, drücken Sie die Mitteltaste erneut.



▲ Auswahl des zu verfolgenden Bildareals. Kurz nach dem Verfolgungsstart wird ein weißer Doppelrahmen zu sehen sein. Beim Scharfstellen erscheinen grüne Messzonen, die das Motiv verfolgen.



Taste oder Touchscreen

Noch einfacher lässt sich die Mittel-AF-Verriegelung anwenden, wenn die Funktion auf einer der benutzerdefinierten Tasten gelegt wird (2/**Benutzerdef. Bedienung1**/ **BenutzerKey** oder **BenutzerKey**). Möglich ist zudem, die Mittel-AF-Verriegelung durch Antippen des Monitors zu starten. Dazu muss lediglich im Menü **Einstellung2** die Option **Berührungsmodus** eingeschaltet sein. Zum Abbrechen können Sie dann auf die Touchfläche **AF-Verriegelung abbrechen** tippen.

AF-A entscheidet selbst



▲ Den flexiblen Autofokus AF-A einschalten.

Die volle Flexibilität bietet der **Automatische AF (AF-A)**. Er stellt quasi einen Mix aus AF-S und AF-C dar und kann automatisch erahnen, ob sich das Objekt bewegt oder nicht. Er ist bei Aufnahmen von Kindern oder Tieren hilfreich, die sich unvorhersehbar bewegen und dann plötzlich wieder stillstehen, wobei die Vorgehensweise bei der Verfolgung der des AF-C entspricht. Es kann aber vorkommen, dass bei Bewegungsantritt die Nachführung verzögert startet. Daher ist es bei Motiven, die sich tendenziell mehr bewegen als stillstehen, besser, auf den AF-C zu setzen. Dann wissen Sie, was Sie erwarten können.

5.6 AF-Feld registrieren



▲ AF-Feld-Registrierung erlauben.

Wer häufig Motive an den Bildrändern fokussiert, beispielsweise eine Person, die mal nach links, mal nach rechts blickt und dann im Bild jeweils auf der rechten oder linken Bildseite positioniert werden soll, kann sich das ständige Verschieben des AF-Felds vom linken zum rechten Rand erleichtern. Denn bei der α7R III können Sie ein AF-Feld auf einer benutzerdefinierten Taste registrieren und anschließend per Knopfdruck aufrufen. Um dies zu tun, aktivieren Sie als erstes einmal die Funktion **AF-Feld-Regist.** im Menü **1/AF3**. Bestätigen Sie hierbei das Menüfenster mit dem Erläuterungstext über die Schaltfläche **OK**.



▲ Das linke AF-Feld Erweit. Flexible Spot wurde registriert und blinkt. Das aktuelle AF-Feld Flexible Spot ist rechts positioniert.

Jetzt können Sie sich die Position im Bildfeld aussuchen, an der das AF-Feld registriert werden soll. Dafür eignen sich die Fokusfelder Flexible Spot oder Erweit. Flexible Spot. Halten Sie anschließend die Fn-Taste so lange gedrückt, bis der Schriftzug **Fokusfeld wurde registriert** erscheint. Um nun mit diesem AF-Feld fokussieren zu können, müssen Sie eine benutzerdefinierte Taste programmieren. Die AF-ON-Taste würde sich da anbieten. Die linke, untere und rechte Taste des Steuerrads können nicht dafür verwendet werden. Navigieren Sie in das Menü **2/Benutzerdef. Bedienung1/3/BenutzerKey** und belegen Sie die gewünschte Taste mit einer der drei folgenden Optionen: Mit **AF-F. registr. Halten** wird durch Gedrückthalten der benutzerdefinierten Taste das registrierte AF-Feld (im Beispiel das linke) aktiviert.



Einschränkungen

Das Registrieren eines AF-Felds ist nur in den Fotoprogrammen P, A, S und M möglich, also weder für die Filmprogramme noch für die Intelligente Automatik. Der Touch-Fokus, die Fokusfelder mit AF-Verriegelung oder der Digitalzoom hebeln die Verwendung eines registrierten AF-Felds ebenfalls aus.

Fokussiert und ausgelöst wird mit dem Auslöser. Sie müssen also die Taste halten und gleichzeitig den Auslöser betätigen. Wir finden die Einstellung **Reg. AF-Feld Umsch.** besser zu bedienen, denn nun wird das registrierte Feld mit einmaligem Tastendruck dauerhaft aktiviert. Ein weiterer Tastendruck, und Sie können das andere AF-Feld wieder nutzen.

Die Einstellung **Reg. AF-Feld + AF-Ein** bietet dann noch die Möglichkeit, durch Halten der benutzerdefinierten Taste gleich mit dem registrierten AF-Feld scharf zu stellen. Das Bild muss aber bei gehaltener Taste ausgelöst werden. Probieren Sie einfach einmal aus, was Ihnen am meisten zusagt. Das registrierte AF-Feld kann natürlich auch wieder gelöscht werden. Dazu dient die Funktion **Reg. AF-Feld lö.** im Menü /AF3.



▲ Taste zum Aufrufen des registrierten AF-Felds programmieren.

5.7 Serienaufnahmen anfertigen

Dank der hohen Seriengeschwindigkeit und des schnellen Autofokus lassen sich mit der α7R III die besten Szenen einer schnellen Bewegung sicher einfangen. Um Serienbilder anzufertigen, stellen Sie mit der Taste für den Bildfolgemodus und dem vorderen Drehrad , dem Joystick oder den Cursortasten die **Serienaufnahme** ein. Entscheiden Sie sich dann mit dem hinteren Drehrad , dem Joystick oder den Cursortasten für eine der vier Geschwindigkeiten: (ca. 10 Bilder/Sek.), (ca. 8 Bilder/Sek.), (ca. 6 Bilder/Sek.) oder (ca. 3 Bilder/Sek.). Für die eigentliche Aufnahme der Serienbilder drücken Sie den Auslöser einfach länger ganz herunter und lassen Ihrer α7R III freien Lauf.

Mit den schnellen Geschwindigkeiten und lassen sich nahezu alle Details einer rasanten Bewegung scharf einfangen. Hierbei bleibt auch das Livebild am Monitor oder im Sucher sichtbar, sodass Sie die Motive beim Verfolgen mit der α7R III stets gut im Blick behalten.



▲ Bildfolgemodus Serienaufnahme mit hoher Geschwindigkeit.






184 mm | f/2,8 | 1/640 Sek. | ISO 5000

▲ Die schnelle Serienaufnahme kombiniert mit einer kurzen Belichtungszeit im Modus Zeitpriorität (S) ermöglicht das Einfangen der besten Szenen schneller Bewegungen.



Ein paar Gedanken zur Geschwindigkeit

Vor dem Auslösen von Serienaufnahmen überlegen wir uns stets kurz, ob die schnellen Geschwindigkeiten für das Motiv überhaupt notwendig sind. Es kommen damit in Sekundenschnelle enorm viele Bilder zusammen, die alle Speicherplatz benötigen und später viel Zeit beim Aussortieren in Anspruch nehmen. Uns geht es so, dass uns häufig die 8 Bilder pro Sekunde der Einstellung  schon völlig ausreichen. Auch lassen wir meist kein Dauerfeuer los, sondern lösen immer dann kurz eine Serie aus, wenn sich aufseiten des Motivs etwas tut.

Mit den langsameren Geschwindigkeiten von  und  ist es einfacher, spontan zwischen Einzel- und Reihenaufnahmen zu wechseln, denn mit den schnelleren Geschwindigkeiten landen oft gleich mehrere Bilder auf der Karte, selbst wenn der Auslöser nur kurz gedrückt wird. Diese Geschwindigkeiten verwenden wir gerne für Porträts, Eventaufnahmen oder Street-Photography-Motiven.

Die Belichtung fixieren

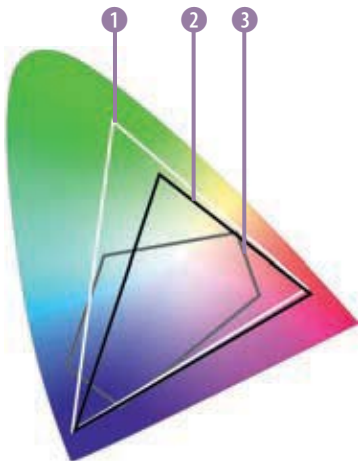
Wenn Sie die Kamera mehr oder weniger stark mit dem Motiv mitbewegen, kann es allerdings zu Helligkeitsschwankungen zwischen den Aufnahmen einer Serie kommen, weil die α7R III

200 mm | f/2,8 | 1/1600 Sek. | ISO 100 | -0,7 EV

► Linke Bildhälfte: Die Konvertierung vom Adobe RGB- in den sRGB-Farbraum wurde falsch durchgeführt, sodass die Farben gegenüber dem richtig konvertierten Bild (rechte Bildhälfte) ungewollt flau aussehen.



▲ Auswahl des Farbraums.



▲ Die Farbräume Adobe RGB ①, sRGB ② und CMYK ③.

Die α7R III bietet nun die Möglichkeit, bei Standbildern zwischen zwei Farbräumen auszuwählen, **sRGB** und **Adobe RGB**. Zu finden ist diese Funktion im Menü **1/Qualität/Bildgröße2** bei **Farbraum**.

Im Falle von RAW-Bildern können Sie den Farbraum auch bequem nachträglich beim Entwickeln der Datei im Rahmen der Konvertierung am Computer einstellen. Bei Filmaufnahmen wird der Farbraum auf sRGB festgelegt.

Die Farbräume **sRGB** ① und **Adobe RGB** ② unterscheiden sich in der Anzahl der maximal darstellbaren Farben. In der Grafik ist zu sehen, dass die Farbenvielfalt von sRGB kleiner ist als die von Adobe RGB, vor allem im grünen Bereich.

Adobe RGB besitzt somit mehr farbliche Reserven und eignet sich daher vorwiegend für Bilder, die umfangreich am Computer nachbearbeitet werden. Dieser Farbraum ist auch die geeignetere Vorstufe, um die Bilder in den Druckfarbraum **CMYK** umzuwandeln und sie im professionellen Vierfarbdruck ausdrucken zu lassen.

Für die Darstellung am Computer, im Internet und für den unkomplizierten Ausdruck auf dem eigenen Drucker reicht hingegen sRGB völlig aus. Auch wenn Sie mit Software arbeiten, die kein Farbmanagement unterstützt, ist sRGB der besser geeignete Farbraum, weil er einfach eine höhere Verbreitung aufweist. Beim Verschicken der Fotos zu externen Ausbelichtern

sollten Sie in den meisten Fällen auch den sRGB-Standard verwenden, es sei denn, der Anbieter empfiehlt andere Vorgaben. Denken Sie aber daran, dass es nicht sinnvoll ist, sRGB-Bilder in Adobe RGB umzuwandeln, denn die fehlenden Farbtöne des kleineren Farbraums sRGB können nicht wieder hinzuaddiert werden, um Adobe RGB zu erreichen.

Jedem, der sich nicht unbedingt in die Tiefen des professionellen Farbmanagements begeben möchte, sei geraten, den voreingestellten Farbraum sRGB beizubehalten. Dann kann es auch nicht passieren, dass die Farben ungewollt flau wirken, weil bei der Bildbearbeitung notwendige Konvertierungsschritte vergessen wurden.

6.5 Filmen mit Fotoprofilen

Auch beim Filmen lässt sich die Farbsättigung, der Kontrast, die Schärfe und der Farbton während der Aufnahme beeinflussen. Dazu bietet die $\alpha 7R$ III zehn sogenannte **Fotoprofile PP1** (PP = **P**icture **P**rofile) an. Diese finden Sie im Menü **Farbe/WB/Bildverarbeitung**. Im Unterschied zu den Kreativmodi des vorigen Abschnitts sind die Einstellungen der Fotoprofile speziell auf Videodateien und die Präsentation der Filme am Monitor oder TV-Gerät ausgelegt. Eine Möglichkeit, die Profile zu nutzen, besteht darin, die $\alpha 7R$ III an das TV-Gerät anzuschließen und das Livebild über die Fotoprofile so einzustellen, dass der Kontrast und die Bilddetails am TV-Gerät ansprechend wiedergegeben werden.

Des Weiteren können Sie unterschiedliche Profile für verschiedene Filmsituationen anlegen, wie Aufnahmen in besonders kontrastreicher Umgebung, im Studio oder bei Nacht. Damit können Sie sich auch ein möglichst gutes Ausgangsmaterial für umfangreichere Videobearbeitungen aufbauen – gute Grundkenntnisse in der Videobearbeitung und ein leistungsstarker Computer vorausgesetzt.

Für kontrastreiche Situationen sind die Fotoprofile **PP6** bis **PP9** beispielsweise gut geeignet. Sie sorgen für eine bessere Durchzeichnung, wobei **PP7** bis **PP9** die Filme extrem farb- und kontrastarm aufzeichnen. Daher sind diese Videos unbearbeitet erst einmal überhaupt nicht ansehnlich.



▲ Auswahl des Fotoprofils PP6.



Ohne Fotoprofil



PP1



PP2



PP3



PP4



PP5



PP6



PP7



PP8



PP9



PP10



Gamma-Kurven

Hinter den Fotoprofilen verbergen sich in erster Linie unterschiedliche **Gamma-Kurven**. In der Videotechnik beschreibt die Gamma-Kurve den Tonwertumfang eines Films, und dieser definiert die Anzahl an darstellbaren Helligkeits- und Farbabstufungen. Je geringer der Tonwertumfang ist, desto kontrastreicher und härter sieht das Filmbild aus, aber desto schneller können auch zeichnungslose dunkle oder helle Bildflächen im Video auftauchen. Die Gamma-Kurven, die von Sony als **Cine1**, **Cine2**, **ITU709** (entspricht sRGB), **S-Log2**, **S-Log3** und **HLG2** bezeichnet werden, liefern ein kontrastärmeres, weiches Bild als beispielsweise die Standard-Gamma-Kurve **Movie** (für Filme) oder **Still** (für Standbilder). Um die Filme ansehnlich zu gestalten, müssen sie jedoch mit Videoschnittsoftware nachbearbeitet werden.

Durch Nachbearbeitung können Sie solches Filmmaterial, der Profi spricht von »footage«, aber dem eigenen Geschmack nach entwickeln. Wichtig zu wissen ist, dass die Fotoprofile den ISO-Bereich teilweise stark einschränken. So können Sie mit **PP7**, **PP8** und **PP9** keine niedrigeren Werte als ISO 800 verwenden. Daher belichten Sie die Videos so weit über, dass die hellsten Bildstellen gerade noch durchzeichnet sind. Dazu können Sie die Zebra-Funktion Ihrer $\alpha 7R$ III, zum Beispiel mit dem Wert 90, einsetzen. Wenn Sie nicht überbelichten, entsteht bei der Helligkeitsanpassung schnell erhöhtes Bildrauschen.

In der folgenden Tabelle haben wir Ihnen die wichtigsten Eckdaten der Fotoprofile einmal übersichtlich dargestellt. Was die einzelnen Parameter bedeuten, erfahren Sie im Anschluss.

▼ *Fotoprofile in der vorkonfigurierten Einstellung.*

Fotoprofil	PP1	PP2	PP3	PP4	PP5	PP6	PP7	PP8	PP9	PP10
Schwarzpegel	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gamma	Movie	Still	ITU709	ITU709	Cine1	Cine2	S-Log2	S-Log3	S-Log3	HLG2
Schwarz-Gamma	Mittel	Mittel	Mittel	Mittel	Mittel	Mittel	Mittel	Mittel	Mittel	Manuell
Knie	Auto	Auto	Auto	Auto	Auto	Auto	Auto	Auto	Auto	Auto
Farbmodus	Movie	Still	Pro	ITU709-Matrix	Cinema	Cinema	S-Gamut	S-Gamut3.Cine	S-Gamut3	BT.2020
Nachbearbeitung erforderlich	nein	nein	ja	ja	nein	ja	ja	ja	ja	ja

Mit dem **Schwarzpegel** wird die Helligkeit der dunkelsten Bildstellen festgelegt. Bei höheren Werten wird Schwarz wie Grau dargestellt, und bei geringeren sinken Grauwerte mit ins Schwarze ab. Der Schwarzpegel ist vor allem dazu gedacht, verschiedene Kameras in der Darstellung des dunkelsten Farbtons, also Schwarz, aufeinander abzustimmen. In der Regel kann er auf Null stehen bleiben.

Das **Schwarz-Gamma** reguliert die Schattendurchzeichnung, während die **Knie**-Funktion die Abstufung der hellen Tonwerte (Lichter) beeinflusst. Ähnlich der Gamma-Kurven gibt es auch für die Farben bestimmte Pegelvorgaben, die Sie mit dem **Farbmodus** festlegen können. Bei **Sättigung** wird die Farbintensität eingestellt. Die **Farbphase** ähnelt einer Farbtonverschiebung. Mit höheren Werten werden Grüntöne beispielsweise gelblicher dargestellt. Über die Untermenüs bei **Farbtiefe** kön-



Farbmodus

Der Farbmodus für Filmaufnahmen ist vergleichbar dem Farbraum für Standbilder aus dem vorigen Abschnitt. **ITU709-Matrix** ähnelt zum Beispiel sRGB. Mit **Pro** bezeichnet Sony die Standardbildqualität von Sony-Profikameras, ohne dies näher zu spezifizieren. Wobei dies dem sRGB-Farbraum ähneln dürfte. **S-Gamut**, **S-Gamut3.Cine** und **S-Gamut3** sind Sony-spezifische Farbräume, die aber dem gängigen Farbraum S-Gamut ähneln.

nen Sie die Farben Rot, Grün, Blau, Cyan, Magenta und Gelb getrennt voneinander aufhellen oder abdunkeln. Bei *Details* lässt sich der Schärfeeindruck des Videos stufenweise erhöhen oder verringern.

Hybrid Log Gamma (HLG)

Mit dem Fotoprofil *PP10*, hinter dem sich die Gamma-Kurve *HLG* (= Hybrid Log Gamma) verbirgt, kommt Sony dem HDR-Trend im TV-Bereich nach (HDR = **h**igh **d**ynamic **r**ange = hoher Dynamikumfang). Der Anspruch, die Kontraste des Filmbilds immer besser aufzulösen und so noch brillantere TV-Bilder zu erzeugen, insbesondere auch in 4K, ist in den vergangenen Jahren mit der Entwicklung entsprechender HDR-TV-Geräte und der dazugehörigen Fernsehstandards immer weiter gestiegen.

► *PP10 (Hybrid Log Gamma)*
unbearbeitet.



► *PP10 (Hybrid Log Gamma)*
am Computer nachbearbeitet.





Filmaufnahmen

Ferngesteuerte Filmaufnahmen sind möglich, wenn Sie an der α7R III die Modi Film oder Zeitlupe&Zeitraffer einstellen. Die Auslöser-Touchfläche in PlayMemories Mobile wechselt dann in das Symbol . Allerdings werden die Videodateien nicht auf das Smartgerät übertragen. Dies können Sie aber, sofern es sich um Aufnahmen im MP4-Format handelt, nachträglich erledigen, wie im vorigen Abschnitt gezeigt.

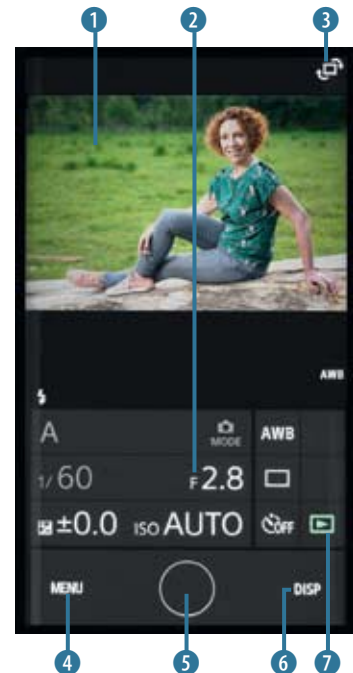
Die Funktion **Immer verbunden** lassen Sie besser auf **Aus** stehen, sonst hält die α7R III die Verbindung auch aufrecht, wenn die Fernsteuerung nicht verwendet wird, was unnötig viel Strom verbraucht. Nachdem Sie die Option **Verbindung** mit der Mitteltaste bestätigt haben, erscheint das Livebild der α7R III am Monitor des Smartgeräts.

Sollte noch keine Smartphone-Verbindung in der α7R III hinterlegt sein, wird Ihnen nach dem Bestätigen des Eintrags **Verbindung** der QR-Code oder ein Passwort angezeigt, und Sie können die Verbindung wie im vorigen Abschnitt beschrieben herstellen.




Nach dem Verbindungsaufbau sehen Sie unterhalb oder neben dem Livebild die verfügbaren Einstellungen in weißer Schrift. Um eine Anpassung vorzunehmen, tippen Sie einfach auf das jeweilige Symbol oder die Zahl, zum Beispiel die Blende , und ändern den Wert im aufgehenden Menüfenster. Mit der **DISP**-Touchfläche können Sie die Aufnahmeeinstellungen ein- und ausblenden, und über die **MENU**-Touchfläche können Sie weitere Kameraeinstellungen aufrufen und anpassen, zum Beispiel den **Weißabgleich** oder den Blitzmodus (**Blitz**).



Was sich an grundlegend wichtigen Funktionen nicht am Smartgerät einstellen lässt, sind das Aufnahmeprogramm, der Fokusmodus, das Fokusfeld und das Dateiformat (RAW, JPEG, RAW & JPEG). Dies alles können Sie aber problemlos an der Kamera ändern. Möglicherweise wird die Verbindung dadurch kurz unterbrochen, sie wird danach aber automatisch wieder aufgebaut.



Sinnvoll als Fokusmodus sind die Einstellungen AF-S oder MF, da vom Smartphone aus keine Fokusschätzung möglich ist. Auch das Antippen und Fokussieren über das Livebild



▲ Fernsteuerung der α7R III starten.


am Smartphone ist leider nicht möglich, daher eignet sich als Fokusfeld die Einstellung **Breit**  oder **Feld** . Aktivieren Sie am besten auch die Gesichtserkennung im Menü 1/**AF2/Einst. GesPrior b. AF**.


Mit der Touchfläche **Drehen**  können Sie das Livebild um 90 Grad nach rechts ins Hochformat oder wieder zurückdrehen. Der Auslöser  dient der Aufnahme des Bildes.

Bereits aufgenommene Bilder werden als JPEG-Datei mit einer Auflösung von 1616 × 1080 Pixeln automatisch auch auf dem Smartgerät gespeichert und können über die grüne Wiedergabe-Touchfläche   aufgerufen werden. Sie sind aber auch in voller JPEG-Auflösung und gegebenenfalls auch im RAW-Format auf der Speicherkarte der α7R III gesichert.

Die NFC-Schnellverbindung nutzen

Besitzt Ihr Smartgerät eine NFC-Antenne, können Sie die α7R III auch mit der Funktechnologie **NFC** (Near Field Communication) verbinden, ohne Zugangsdaten eingeben zu müssen. Dafür aktivieren Sie die NFC-Funktion Ihres Smartgeräts. Wenn Sie nun einfach ein Bild oder einen Film an das Smartgerät schicken möchten, rufen Sie es in der Wiedergabeansicht auf,

und halten Sie Ihr Smartgerät mit dem NFC-Bereich ganz dicht an das Zeichen  auf der rechten Seite der α7R III. Nach einer kurzen Wartezeit wird die Verbindung aufgebaut und das Bild/der Film übertragen.

Auf vergleichbare Weise können Sie auch mehrere Dateien übertragen oder die Kamera vom Smartphone aus fernsteuern, indem Sie vor der NFC-Kopplung über das Menü /**Netzwerk1** die Funktion **An SmartpSend.-Fkt.** oder **Strg mit Smartphone** wählen, wie zuvor gezeigt. Nach der NFC-Kopplung können Sie die Geräte trennen. Die Verbindung bleibt bestehen, bis alle Bilder übertragen wurden, oder Sie PlayMemories Mobile oder die α7R III ausschalten.



▲ Das Bild in der Wiedergabeansicht wird via NFC auf das Smartphone übertragen.



Flugzeug-Modus und Wi-Fi-Einstellungen

Wenn Sie sich im Flugzeug befinden oder an anderen Orten mit Wi-Fi-Verbot, können Sie den **Flugzeug-Modus** ✈ im Menü **Netzwerk1** einschalten. Damit werden alle Wi-Fi-Funktionalitäten unterbunden. Im Menü **Netzwerk2** bei **Wi-Fi-Einstellungen** können weitere Verbindungseinstellungen gewählt werden. Mit aktivem **WPS-Tastendruck** kann die α7R III eine Wi-Fi-Verbindung zu Geräten (Modem/Router, Drucker) herstellen, die ebenfalls eine WPS-Tastenfunktion besitzen (siehe auch Seite 241).

Wenn eine WPS-Schnellverbindung nicht möglich ist, verbinden Sie die α7R III über den Eintrag **Zugriffspkt.-Einstlg.** mit dem Modem/Router oder Ihrem Drucker. Bei geschützten Netzwerken ist eine Passworтеingabe notwendig. Mit der Funktion **MAC-Adresse anz.** können Sie die aus einer Zahlen- und Buchstabenkombination bestehende MAC-Adresse (Media-Access-Control-Adresse) Ihrer α7R III herausfinden, eine Identifikationsnummer, die beim Verbindungsaufbau zum Drahtlosnetzwerk wichtig ist.

Wenn Sie die Funktion **SSID/PW zurücks.** wählen und die Schaltfläche **Eingabe** bestätigen, werden die Wi-Fi-Verbindungsdaten zum Smartphone verworfen. Sie können die Verbindung später wieder neu mit geändertem Passwort oder QR-Code herstellen. Alle Netzwerkeinstellungen, auch die für die anschließend vorgestellte Bildübertragung zum Computer oder mittels FTP, werden mit der Funktion **Netzw. einst. zurücks.** aus dem Menü **Netzwerk2** gelöscht. Das sollten Sie auf jeden Fall tun, wenn Sie die α7R III in fremde Hände geben.

GPS-Daten einbinden

Die meisten Smartgeräte sind in der Lage, GPS-Daten aufzuzeichnen. Dies können Sie sich zunutze machen, um Ortsdaten via Bluetooth direkt auf Ihre Bilder und Filme in der Kamera zu übertragen. Dann wissen Sie später genau, wo die Fotos entstanden sind. Dazu muss in der Kamera die Bluetooth-Funktion aktiviert werden.

Navigieren Sie dazu im Menü **Netzwerk2** zur Rubrik **Bluetooth-Einstlg.** und schalten Sie darin die **Bluetooth-Funktion** ein. Autorisieren Sie danach die Standortaufzeichnung in der α7R III, indem Sie im Menü **Netzwerk2** im Bereich **StO. infoVerknEinst** den Eintrag **Standortinfo-Verkn.** einschalten.







Aktivieren Sie anschließend die Bluetooth-Funktion **Bluetooth** Ihres Smartgeräts, falls diese nicht bereits eingeschaltet ist. Öffnen Sie dann die App PlayMemories Home und tippen Sie im Startfenster auf die Touchfläche **Standortinfos-Verknüpfung**.






Im nächsten Menüfenster muss die Option **Standortinfos-Verknüpfung** eingeschaltet sein, dann können Sie auf die Touchfläche **Die Kamera einstellen** tippen und im nächsten Menüfenster die gefundene α7R III antippen.











▲ Standortaufzeichnung autorisieren.

In Tabelle haben wir Ihnen die verschiedenen Zoombereiche in Abhängigkeit von der **Zoom-Einstellung** einmal übersichtlich aufgelistet.

Bildgröße	Smart-Zoom 	Klarbild-Zoom 	Digitalzoom 
L	–	×1–×2.0	×1–×4.0
M	×1–×1.5	×1–×3.1	×1–×6.2
S	×1–×2.0	×1–×4.0	×1–×8.0
Film	Smart-Zoom 	Klarbild-Zoom 	Digitalzoom 
	–	×1–×1.5	×1–×4.0

Das eigentliche Einstellen des Zoomfaktors für die Bildaufnahme erledigen Sie durch Aufrufen der Funktion **Zoom** im Menü  **2/Zoom**. Wobei wir Ihnen empfehlen würden, die Funktion **Zoom** auf eine der benutzerdefinierten Tasten zu legen, wenn Sie sie häufiger verwenden möchten (für Standbilder:  **2/Benutzerdef. Bedienung1**/ **BenutzerKey**; oder für Filme:  **2/Benutzerdef. Bedienung1**/ **BenutzerKey**).

Nach dem Aufrufen der **Zoom**-Funktion präsentiert Ihnen die α7R III den verfügbaren Zoombereich unten rechts auf dem Monitor oder im Sucher. Mit dem Joystick oder den Cursortasten können Sie den Bildausschnitt in großen ▲▼ oder kleinen Schritten ◀▶ vom Weitwinkelformat (**W**) hin zur Teleeinstellung (**T**) verstellen oder umgekehrt.


Dabei werden stets die Symbole für den **Smart-Zoom**-, den **Klarbild-Zoom**- und den **Digitalzoom-Bereich**  ① und der Zoomfaktor ② eingeblendet. Nach Bestätigen des Zoomfaktors können Sie beim Smart-Zoom und beim Klarbild-Zoom wie gewohnt die Fokusfelder Breit , Feld , Mitte , Flexible Spot  oder Erweit. Flexible Spot  einsetzen.

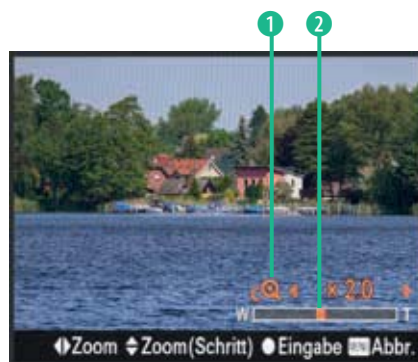
Beim Digitalzoom wird hingegen ein gestricheltes Rechteck angezeigt, innerhalb dessen die α7R III automatisch nach fokus-sierbaren Motivelementen suchen wird. Wundern Sie sich auch nicht, dass das Bild bei starkem Zoomen auf dem Monitor oder im Sucher sehr schwammig aussieht, das bessert sich durch die kamerainterne Nachbearbeitung.

◀ Mögliche Zoomstärke bei den verschiedenen Zoomeinstellungen.



Powerzoomobjektive

Wenn Sie ein Powerzoomobjektiv verwenden, können Sie den Smart-, Klarbild- und Digitalzoom auch durch Drehen am Zoomring einstellen. Im Menü  **2/Zoom** haben Sie dann sogar die Möglichkeit, die **Zoom-ring-Drehrichtung** festzulegen. Da hat Sony mal wieder an alle Eventualitäten gedacht.



▲ Klarbild-Zoom mit der Zoomstufe ×2.0.

Fotografieren und Filmen mit APS-C-Objektiven

Neben den vollformattauglichen Objektiven können Sie an der $\alpha 7R$ III auch Objektive verwenden, die eigentlich für Digitalkameras mit kleineren Sensoren, sogenannten APS-C-Sensoren, gedacht sind.



▲ Mit einem APS-C-Objektiv wird nicht das gesamte Bildfeld belichtet.



▲ Im Format APS-C/Super 35 mm wirkt das Motiv 1,5-fach vergrößert.

Diese haben per se einen kleineren Bildkreis und können nicht den gesamten Vollformatsensor belichten. Würden Sie mit einem solchen Objektiv an der $\alpha 7R$ III fotografieren, entstünden Bilder mit schwarzen, unbelichteten Ecken. Praktischerweise erkennt die $\alpha 7R$ III aber automatisch, ob ein solches Objektiv angeschlossen ist, und liefert dann Bilder, die von der Sensorfläche und der Auflösung her einem Bild aus einer APS-C-Kamera entsprechen. Diese sind in etwa um den Cropfaktor 1,5 kleiner.

Für die automatische Objektiverkennung sollte im Menü /Qualität/Bildgröße1/APS-C/Super 35 mm bei APS-C S35 Aufnahme der Wert **Auto** gewählt sein. Mit der Einstellung **Manuell** können Sie sogar mit jedem Objektiv, auch den Vollformatobjektiven, nur die APS-C-Bildfläche belichten und auf diese Weise eine stärkere Vergrößerung vortäuschen. Wählen Sie dazu bei APS-C S35 Aufnahme:Manuell die Vorgabe **Ein**.

Bedenken Sie jedoch, dass Sie Fotos erhalten, die zwar so wirken, als seien sie mit einer 1,5-fach höheren Brennweite aufgenommen worden, dies aber auch mit geringeren Pixelmaßen einhergeht. Diese scheinbare Brennweitenverlängerung wird auch mit dem Begriff Verlängerungsfaktor bezeichnet.

► APS-C/Super 35 mm: Bildgrößen im Seitenverhältnis 3:2.

JPEG-/RAW-Bildgröße	Dateiformat	Auflösung in Pixel	Druckgröße (300 dpi)
L: 18M	RAW/JPEG	5168 × 3448	43,8 × 29,2 cm
M: 11M	JPEG	3984 × 2656	33,7 × 22,5 cm
S: 4,5M	JPEG	2592 × 1728	22 × 14,6 cm

9.2 Nützliche optische Filter

Auch im digitalen Zeitalter gibt es noch zwei Filtertypen, den selbst die beste Software nicht wirklich nachstellen kann: den **zirkularen Polarisationsfilter**, im Weiteren abgekürzt als **Polfilter** bezeichnet, und den **Neutraldichte-** bzw. **Graufilter**. Die Anschaffung dieser Filtertypen ist daher durchaus immer noch lohnenswert.

Polfilter werden häufig in der Landschafts- und Architekturfotografie eingesetzt, um die Spiegelung von Wasser oder Glas-scheiben zu verringern oder zu verstärken und den Himmel abzudunkeln, damit die Wolken sich plastischer davon abzeichnen. Bei Pflanzen wird die Reflexion des Lichts auf den Blattoberflächen reduziert – toll für farbtintensive Waldaufnahmen.

Am besten ist die Wirkung, wenn die Sonne etwa im 90°-Winkel zur Kamera steht, also nicht von hinten oder vorne auftrifft. Probieren Sie auf jeden Fall beide Einstellungen aus, um die Wirkung maximaler oder minimaler Reflexion der verschiedenen Motivelemente zu beobachten. Oft haben beide Einstellungen ihren Reiz.



▲ Hochwertige Polfilter (links) und Neutraldichtefilter (rechts) gibt es zum Beispiel von B+W, Hoya, Hama oder RODENSTOCK.



50 mm | f/10 | 1/50 Sek. | ISO 2000 | -1 EV | Polfilter

▲ Hier erzeugte die Polfiltereinstellung maximale Reflexionen auf den Blättern, sodass eine geringere Sättigung und kühlere Farben entstanden.



50 mm | f/10 | 1/50 Sek. | ISO 2000 | -1 EV | Polfilter

▲ Der Polfilter wurde so gedreht, dass die Blattoberflächen minimal reflektieren und die Farben dadurch intensiv und warm wirken.

Da Polfilter getönt sind, ist es sinnvoll, zu sogenannten High-Transparency- oder High-Transmission-Polfiltern zu greifen (zum Beispiel dem Hoya HD High Transparency Filter CIR-PL). Diese vermindern die Lichtmenge nur um etwa 0,5-1 Stufen.



▲ Der ND400 von Hoya ist so dunkel, dass man kaum durch ihn hindurchsehen kann.

Mit einem Neutraldichte- oder Graufilter können Sie den Lichteinfluss ins Objektiv absichtlich verringern. Dadurch verlängert sich beim Fotografieren im mit der Blendenpriorität (A) die Belichtungszeit und Sie können beispielsweise Wasser in Brunnen, Flüssen oder die Brandung an der Küste stark verwischt abbilden. Sekundenlange Belichtungszeiten bei Tage erzielen Sie mit Graufiltern, die die Belichtungszeit um 8 bis 10 Stufen verlängern. Durch diese Filter kann man aber überhaupt nicht mehr hindurchsehen. Daher fotografieren Sie am besten im manuellen Modus.

Da starke Graufilter die Bildfarben immer etwas verfremden, Fotografieren Sie am besten im RAW-Format und passen den Weißabgleich am Computer an. Empfehlenswerte Modelle sind beispielsweise der RODENSTOCK Graufilter Digital HR ND4 (2 Stufen Lichtverlust), Dörr DHG ND8 (ca. 3 Stufen), Hoya HMC ND×400 (ca. 9 Stufen) und LEE Filter Big Stopper (10 Stufen).

▼ Die Belichtungszeit konnte mit dem Graufilter deutlich verlängert werden, sodass das fließende Havelwasser wie ein weicher Teppich wirkt und die im Wind schwankenden Pflanzenteile das stürmische Wetter durch Wischeffekte verdeutlichen.

24 mm | f/16 | 5 Sek. | ISO 100 | ND-Filter (9 EV) | Stativ



9.3 Das perfekte Stativ wählen

Es ist zwar nicht immer die bequemste Art zu fotografieren, und man fällt mit auch schneller auf als ohne, aber ein stabiles Stativ sollte in keiner gut geführten Fotoausrüstung fehlen. Schließlich gibt es viele Situationen, die nur mit einem Dreibein zu verwacklungsfreien und gut belichteten Bildern führen.

Daher haben wir Ihnen eine kleine Auswahl empfehlenswerter Modelle aus verschiedenen Materialien (leichteres Carbon, günstigeres Aluminium) und mit unterschiedlichen Arbeitshöhen zur Orientierung in der Tabelle unten zusammengestellt.

Damit das Stativ die $\alpha 7R$ III zum Beispiel mit dem Sony FE 24-70mm f/2,8 GM (insgesamt etwa 1540 g) stabil halten kann, sollte es mindestens eine Nutzlast von 4 kg aufweisen – gleiches gilt für den Stativkopf.

Besitzen Stativ und Kopf noch mehr Haltefähigkeit, ist die Stabilisierung noch mal deutlich besser und Sie haben Reserven für schwerere Telezoomobjektive und eventuell zusätzliche Systemblitzgeräte. Am besten planen Sie nicht allzu knapp.

Sollte das Stativ Ihrer Wahl keinen Stativkopf besitzen, empfiehlt sich für die meisten fotografischen Aktivitäten mit der $\alpha 7R$ III die Anschaffung eines Kugelkopfes. Stabile Modelle mit Schnellwechselsystem, bei dem eine Stativplatte an der $\alpha 7R$ III



▲ Das Carbonstativ Benro Travel Angel FTA28CV1 hat ein extrem kleines Packmaß, und ein Bein kann abgeschraubt als Einbeinstativ verwendet werden (Bild: Benro).

Stativ	Packmaß (cm)	Gewicht/ Nutzlast (kg)	Maximale Höhe (cm)	Mittelsäule umkehr- oder kippbar	Stativkopf
Benro Mach3 Kit Series 4 TMA38CLV3 (Carbon)	69,6	2,6/14	188	nein	Kugelkopf (V3)
Benro Travel Angel Reisestativ FTA28CV1 (Carbon)	47,5	1,81/10	170	ja	Kugelkopf (V1)
Feisol CT-3441S (Carbon)	43	1,15/10	178	ja	nein
Manfrotto MT055XPRO3 (Alu)	61	2,5/9	170	ja	nein
Rollei Stativ C5i II+T3S (Alu/Magnesium)	44,5	1,83/10	159	ja	Kugelkopf (T-3s)
Sirui N-2205X (Carbon)	43,5	1,47/12	166	ja	nein
Sirui N-3204X (Carbon)	58	1,81/18	175	ja	nein

▲ Eine kleine, keinesfalls allumfassende Auswahl interessanter Stative für die $\alpha 7R$ III.



▲ Bildgestaltungshilfe 4 × 4 Raster + Diag.

Gitterlinie

Als Hilfe für die Bildgestaltung lassen sich im Menü **Anzeige/Bildkontrolle1** mit der Funktion **Gitterlinie** verschiedene Raster einblenden. Mit der Vorgabe **6 × 4 Raster** wird das Bild in 24 Teile untergliedert, was sich gut zum Geradeausrichten des Bildausschnitts eignet.

Als Bildgestaltungshilfe ist das **3 × 3 Raster** sehr praktisch. Ordnen Sie wichtige Motivelemente auf den Schnittpunkten an und zum Beispiel den Horizont auf einer der beiden horizontalen Linien. Damit gestalten Sie das Bild in Anlehnung an den Goldenen Schnitt, der in der Kunst als ein zentrales Gestaltungsmittel für eine harmonische Bildaufteilung gilt – in der Fotografie aufgrund des etwas anderen Bildformats auch einfach als Drittelregel bezeichnet.

Die α7R III stellt Ihnen zudem ein **4 × 4 Raster + Diag.** zur Verfügung. Es teilt das Bildfeld in 16 Rechtecke ein und verbindet die Schnittpunkte mit zwei Diagonalen, die sich in der Mitte treffen. Damit können Sie Ihre Bilder ebenfalls in etwa nach der Drittelregel gestalten, indem Sie das Hauptmotiv entlang einer der beiden Diagonalen platzieren und es damit für den Betrachter in den Vordergrund holen.

Serienaufn.-Länge

Die Funktion **Serienaufn.-Länge** aus dem Menü **Anzeige/Bildkontrolle2** gibt Ihnen eine optische Hilfe an die Hand, mit der schnell ersichtlich ist, ob die α7R III bei Serienaufnahmen noch im Bereich ihrer vollen Leistung arbeitet, oder der Pufferspeicher sich füllt und die Seriengeschwindigkeit zu sinken beginnt. Dazu wird ein Balkendiagramm eingeblendet. Standardmäßig ist diese Serienaufnahme-Restzeitanzeige ausgeschaltet.



▲ Mit der Serienaufnahme-Restanzeige können Sie die Leistungsfähigkeit der α7R III bei Serienaufnahmen überwachen.

Empfehlenswert ist die Anzeigeform **Nur bei Aufn. anz.**, denn dann sehen Sie den Balken nur, wenn gerade eine Serienaufnahme im Gange ist. Mit **Immer anzeigen** ist der Balken permanent zu sehen, sobald der Bildfolgemodus auf Serienaufnahme eingestellt ist. Werden nun Serienaufnahmen ausgelöst, fängt der weiße Balken an zu sinken.

Sobald er unten ankommt, verringert sich die Seriengeschwindigkeit und es erscheint der Schriftzug **SLOW**. Wenn Sie im Zuge der Serienaufnahme ab und zu den Auslöser auf halber Stufe halten und die Aufnahme pausieren, wenn gerade nichts Spektakuläres passiert, kann sich der Pufferspeicher erholen und Sie können insgesamt länger mit schneller Geschwindigkeit Serienbilder auslösen.

Bildkontrolle

Die α7R III präsentiert Ihnen das soeben angefertigte Foto direkt nach der Aufnahme für zwei Sekunden. Sollte Ihnen die Dauer dieser automatischen **Bildkontrolle** zu kurz sein, können Sie den Wert bis auf **10 Sek.** verlängern (**2/Anzeige/Bildkontrolle2**).

Bei actionreichen Motiven und Serienaufnahmen, bei denen Sie das Motiv permanent im Blick haben sollten, um es gut im Bildausschnitt zu halten, schalten Sie die Bildkontrolle besser aus. Es lässt sich dann auch zügiger fotografieren.

Menü Wiedergabe

Ausdrucken

Im Menü **Wiedergabe1** bei **Ausdrucken** können Sie **Mehrere Bilder** für den anschließenden Druck auswählen, auch wenn noch kein Drucker angeschlossen wurde. RAW-Aufnahmen und Filme sind davon ausgenommen. Im Bereich **Druckeinstellung** lässt sich wählen, ob das Datum mit aufgedruckt werden soll. Die Auswahl liegt dann in Form einer Druckliste vor und ist mit dem Kürzel **DPOF** markiert. Sobald die α7R III mit einem Drucker in Verbindung steht, können die Fotos geprintet werden.



Was bedeutet DPOF?

DPOF (**D**igital **P**rint **O**rders **F**ormat) ist ein Speicherformat für die den Bildern zugeordneten Druckeinstellungen. Diese liefern dem Drucker zu Hause oder im Fotolabor alle notwendigen Informationen zu Druckformat, Anzahl und weiteren Einstellungen.



▲ Bei actionreichen Motiven und Serienaufnahmen schalten wir die Bildkontrolle aus.



▲ Ein Bild wurde mit einem Häkchen für den späteren Ausdruck markiert.



▲ Im Ansichtsmodus wurde ein bestimmtes Datum ausgewählt, und diese Bilder können nun mit Kopieren von der Speicherkarte in Steckplatz 2 auf die Karte in Steckplatz 1 kopiert werden.

Kopieren

Angenommen, ein Fotografenkollege hat, ebenfalls mit einer $\alpha 7R$ III oder einer anderen Sony-Kamera, ein Bild oder sogar einen Film von Ihnen aufgenommen. Dann könnten Sie die Speicherkarte des Kollegen in den zweiten Steckkartenplatz Ihrer $\alpha 7R$ III einlegen und die Funktion **Kopieren** aus dem Menü **Wiedergabe2** aufrufen. Wählen Sie im Menü **Wiedergabe3** bei **Wiedg.-Med.Ausw.** den Steckplatz aus, der die Karte enthält, auf die die Bilder kopiert werden sollen, und legen Sie die Karte mit den zu kopierenden Bildern in den anderen Steckplatz ein.

Welche Dateien übermittelt werden, können Sie mit dem **Ansichtsmodus** aus dem Menü **Wiedergabe3** festlegen, also zum Beispiel nur Bilder eines bestimmten Datums, Ordners oder nur Standbilder oder nur bestimmte Filmqualitäten (AVCHD, XAVC S HD, XAVC S 4K). Es ist leider nicht möglich, Bilder einzeln zu markieren und nur diese zu übertragen. Es sei denn, der Kollege/die Kollegin hat für diese Bilder vor (!) der Aufnahme einen neuen Ordner angelegt, wie auf Seite 311 gezeigt.

Menü Einstellung

Monitor-Helligkeit



▲ Monitor-Helligkeit mit leicht reduzierter Leuchtkraft.

Uns ging es immer wieder so, dass der recht hellstrahlende Monitor uns dazu verleitete, die Bilder etwas zu dunkel aufzunehmen. Daher haben wir im Menü **Einstellung1** bei **Monitor-Helligkeit** die **Helligkeit** auf **Manuell** gestellt und den Wert -1 vorgegeben. Wenn Sie ebenfalls Änderungen vornehmen, achten Sie darauf, dass die unterschiedlichen Graustufen noch gut erkennbar sind. In sehr heller Umgebung können Sie bei **Helligkeit** mit der Vorgabe **Sonnig** aber auch eine Helligkeitsverstärkung aktivieren. Besser ist es jedoch, in solchen Fällen den Sucher zu verwenden.

Sucherhelligkeit

Analog zur Monitor-Helligkeit lässt sich auch die **Sucherhelligkeit** im Menü **Einstellung1** anpassen. Blicken Sie dazu durch den Sucher. Wir betreiben den Sucher ebenfalls **Manuell** mit dem Wert -1, da uns die Vorgabe **Auto** oft zu hell ist. Die Vorgabe **Sonnig** gibt es hier nicht.